

Riemann
ISBN 3-570-50035-7

Auszüge

aus insgesamt
477 Seiten

Bernard A. Lietaer

Das Geld der Zukunft

Über die zerstörerische Wirkung unseres Geldsystems
und Alternativen hierzu

Über den Autor:

Bernhard A. Lietaer hat in so verschiedenen Funktionen mit dem Geld- und Finanzsystem zu tun gehabt wie wenig andere.

In den 70er Jahren beriet Dr. Lietaer die peruanische Regierung bei der Optimierung von Währungsgeschäften. Während seiner 5-jährigen Tätigkeit an der belgischen Zentralbank zeichnete er verantwortlich für die Einführung des ECU. Anschließend wurde er Präsident des elektronischen Zahlungssystems in Belgien. Von 1987 bis 1991 fungierte Lietaer u.a. als Geschäftsführer und Währungshändler des erfolgreichsten Hedge Fonds (Gaia Hedge II).

Um sich auf das vorliegende Buch zu konzentrieren, ist Bernhard Lietaer zur Forschung zurückgekehrt: Er unterrichtet derzeit an der Sonoma State University archetypische Psychologie und am Institute for Sustainable Resources an Agriculture der Universität Berkeley nachhaltiges Wirtschaften.

Lesehilfe:

- fett geschriebene und zentrierte Überschriften sind Kapitelüberschriften
- unterstrichene Passagen zeigen die jeweiligen Kapitel-Unterpunkte
- *kursiv geschriebene* Texte sind m.M.n. besonders interessante Textstellen. Hier werden dann auch immer die Seitenzahlen genannt.

Vorwort:
Geld regiert die Welt, doch wer regiert das Geld?
Von Prof. Dr. Wilhelm Henkel

S. 11

...Bisher hat noch jede Generation von Geldbenutzern eine schwere Geldkrise erlebt, die eine oder andere sogar deren zwei oder drei, unabhängig davon, wo: ob im alten Europa, der Neuen oder Dritten Welt.

S. 16

...Lasst uns alternative Währungen mit deutlicher Ausrichtung – und Begrenzung – auf ihre Nutznießer schaffen: für private Firmen, geschlossene Substistenzwirtschaften in Dritter und Vierter Welt oder in Kommunen, denen aber das nötige Geld dafür fehlt. Solange solche Programme im Gleichgewicht mehr Geld und reale Güter wie Arbeitsplätze schaffen, sind sie nicht nur inflationsneutral, sie liegen voll im Trend der Geldrevolution: dem Menschen zu dienen und ihn nicht beherrschen oder in Zwangsjacken stecken zu wollen. Denn am Gelde dürfen weder vernünftige Projekte noch produktive, noch rentable Arbeitsplätze scheitern. Geld ist nicht Caritas, aber auch kein Argument, das Mögliche zu unterlassen. Die Inhaber der staatlichen Geldhoheit sollten in solchen Vorhaben weniger das Attentat auf ihr Geldmonopol sehen als vielmehr die Unterstützung, die sie auf Feldern brauchen, die sie selber nicht beackern können oder wollen.

Vorwort des Verfassers

Drei Versprechen

S. 20

...Komplementärwährungen bieten die Chance, ein Gleichgewicht zwischen den neuen kooperativen Prioritäten und dem bis heute in der Wirtschaft vorherrschenden Konkurrenzprinzip herzustellen. Sie werden sehen, dass diese neuen Währungen Transaktionen ermöglichen, die anderenfalls nicht stattfinden könnten, und damit entsteht neuer Reichtum, wirtschaftlicher wie sozialer. Die Verbindung der traditionellen nationalen Währungen und der Komplementärwährungen führt zur ganzheitlichen Wirtschaft, und das ist der Schlüssel für nachhaltigen Wohlstand. Wenn Sie wollen, können Sie Teil der neuen Währungszukunft werden und beginnen, nachhaltig Wohlstand zu schaffen – gleich hier, gleich heute.

Einführung
Geld – Grundlage aller Möglichkeiten

Erster „Kolben“: Die Überalterung der Bevölkerung oder „Wie wird die Gesellschaft das Geld für die alten Menschen im Hinblick auf ihr erhöhtes Lebensalter aufbringen?“

S. 26

Das durchschnittliche Lebensalter des Menschen lag im Verlauf seiner Geschichte bei etwa 18 Jahren. ...In den Industrieländern beträgt das Lebensalter heute im

Schnitt 80 Jahre für Frauen und 76 für Männer. Die Zahl 65 wurde, nebenbei bemerkt, von Reichskanzler Bismarck im 19. Jhdt. als offizielles Rentenalter festgelegt, also in einer Zeit, da die Lebenserwartung in Deutschland bei etwa 48 Jahren lag. ... Unser ganzer Generationenvertrag zur Rentenversicherung ist daher eigentlich nur auf die Versorgung weniger Menschen ausgerichtet. ... In nur 20 Jahren wird einer von fünf Bewohnern das Rentenalter erreicht haben und im Jahre 2030 fast jeder vierte.

Diese noch nie da gewesene „Alterslawine“ wird die Weltwirtschaft und Weltpolitik verändern.

Zweiter „Kolben“: Die Informationsrevolution oder „Wie können wir zusätzliche Milliarden Menschen einen Lebensunterhalt bieten, wenn der technische Fortschritt keine zusätzlichen Arbeitskräfte schafft?“

S. 29

...Seit 30 Jahren prophezeien viele Wirtschaftsexperten immer wieder kürzere Wochenarbeitszeiten oder den Beginn des Rentenalters mit 38 Jahren.

Im Gegensatz zu all diesen optimistischen Voraussagen wird jedoch überall ein erbitterter Kampf um die Jobs ausgetragen. Weltweit sind mind. 700 Mio willige und leistungsfähige Menschen seit langer Zeit ohne Anstellung oder unterbeschäftigt. Zwischen 1973 und 1993 stieg zwar die Arbeitsleistung in den USA um 30 %, die Bezahlung dagegen sank im selben Zeitraum inflationsbereinigt um etwa 20 %. Gleichzeitig nahm die Zahl der Arbeitsstunden um 15 % zu. „Workaholismus“ gilt mittlerweile als Voraussetzung, wenn man seinen Job behalten will.

S. 30 ... In den vergangenen 20 Jahren konnten die 500 größten Konzerne der Welt ihre Produktion und ihren Absatz um 700 % steigern, gleichzeitig bauten sie aber Personal ab.

...„In nur einer Generation wird unser Gerangel um Arbeitsplätze dem Kampf um Liegestühle auf der Titanic ähneln“ (William Bridges, Experte für die Zukunft der Arbeit).

Dritter „Kolben“: Die Klimaveränderung und das Artensterben oder „Wie können wir den Konflikt zwischen kurzfristigen finanziellen Interessen und einer langfristigen, nachhaltigen Wirtschaftsweise lösen?“

S. 31

.. überall werden deutliche Veränderungen in der Großwetterlage beobachtet; die Häufigkeit größerer Naturkatastrophen ist heute dreimal so hoch wie noch in den 60er Jahren

...es sterben heutzutage 4 x so viele Menschen bei Naturkatastrophen als bei Kriegen oder Unruhen

...vermutlich verlieren wir allein in den nächsten 30 Jahren 30 bis 70 % der Artenvielfalt unseres Planeten

...2800 Wirtschaftsexperten, darunter Nobelpreisträger Tobin und Harsanyi, beschlossen einstimmig: „Die globale Klimaveränderung verkörpert eine reale, drohende Gefahr, die neben der Umweltzerstörung auch erhebliche wirtschaftliche, soziale und geopolitische Probleme mit sich bringt.“

S. 34

...All diese Ermahnungen zerschellen jedoch an einer Mauer aus finanziellem Interessen. Die Finanzmärkte sind auf die Erträge des jeweils nächsten Quartals ausgerichtet. Wenn ein Unternehmensvorstand auf Kosten eines raschen Gewinns langfristige Prioritäten setzte, würde er oder sie sofort den Job verlieren. Erst wenn

wir die „Geldfrage“ gelöst haben, besteht eine reale Chance, gegen die Klimaveränderung und das Artensterben rechtzeitig und systematisch vorzugehen.

Vierter „Kolben“: Währungsstabilität oder „Wie können wir uns auf eine mögliche Währungskrise vorbereiten?“

S. 35

..“Noch nie zuvor haben wir erlebt, dass so viele Länder gleichzeitig in Schwierigkeiten stecken“ – Robert E. Rubin, amerik. Finanzminister

..Kein Land ist dagegen immun: weder China, noch Deutschland, noch Europa und auch nicht die USA.

Was bedeutet nachhaltiger Wohlstand?

S. 39

...Beim nachhaltigen Wohlstand geht es nicht darum, die Reichen zu enteignen und ihren Besitz unter den Armen zu verteilen. Im Gegenteil, er bietet jedem die Gelegenheit, NEUEN REICHTUM ZU SCHAFFEN.

...Der nachhaltige Wohlstand klingt für manche vielleicht wie ein Widerspruch in sich. „Grüne“ unterstützen eine nachhaltige Wirtschaftsweise, stehen dem Wohlstand aber manchmal misstrauisch gegenüber. In der Wirtschaft wird man sich für den Wohlstand aussprechen, aber möglicherweise die Nachhaltigkeit in Frage stellen. Diese offensichtlichen Widersprüche heben sich auf, sobald wir die Möglichkeiten eines neuen Währungssystems in ihrer ganzen Tragweite verstehen.

Vier Jahreszeiten im Jahr 2020

b. Sommer – eine Welt im Gleichgewicht

S. 49

...Komplementärwährungssysteme fördern eine duale Karriere. Manche entscheiden sich für die traditionelle Ganztagsbeschäftigung bei einem Unternehmen. Andere konzentrieren sich auf ihre künstlerischen Interessen und verdienen einen Großteil ihres Lebensunterhalts in der Gemeinschaftswährung. Viele kombinieren beides, weil sie die Möglichkeit dazu haben und das Leben in einer „Welt im Gleichgewicht“ einfach lebenswerter ist.

S. 50

...Die erste Knappheit, gegen die wir vorgehen müssen, ist der Mangel an Arbeitsplätzen. Mittlerweile werden weltweit 1900 Komplementärwährungssysteme verwendet, von denen die meisten zur Schaffung von Arbeitsplätzen in Gebieten mit hoher Arbeitslosigkeit entstanden. ... In den USA folgten 39 Kommunen dem Beispiel Ithacas im Staat New York und schufen ihre eigene Papierwährung, die nur innerhalb der Kommune einlösbar ist.

.. In den Medien und akademischen Kreisen werden solche Initiativen nur als Kuriositäten am Rande behandelt. Doch in Neuseeland, Australien, Schottland und 30 verschiedenen US-Bundesstaaten wurde der Aufbau solcher Systeme mit staatlichen Mitteln gefördert, da sie sich bei der Lösung lokaler Beschäftigungsprobleme als effektiv erweisen.

c. Herbst – eine Vorstandssitzung der Firma Bechtel im Jahr 2020

S. 53

...In der Geschichte gab es mind. zwei Kulturen, deren Währungssystem als wesentliche Eigenschaft den Vorzug besaß, den Menschen sehr langfristige Investitionen „profitabel“ erscheinen zu lassen....das alte Ägypten und das „Zeitalter

der Kathedralen“ (das Mittelalter vom 10. bis 13. Jahrhundert in Europa). In beiden Fällen war diese Eigenschaft, bekannt als Überliegegeld (eine Form der Negativzinsen, die das Horten von Geld verhindert), mehrere Jahrhunderte lang vorherrschend. Die Menschen schufen Gebäude und Kunstwerke, die für die Ewigkeit gedacht waren. Man kann sie heute noch bewundern. Dieser Schlüsselmechanismus hinter dem Währungssystem kann übernommen und dem 21. Jhd. angepasst werden.

Was werden unsere Nachfahren von dem, was wir im 20. Jhd. geschaffen haben, im Jahr 3000 bewundern können? Wenn man heute ein derart langfristig orientiertes Währungssystem verwendete, was wären die „Kathedralen des 21. Jhd.“?

Nachhaltiger Wohlstand durch Komplementärwährungen

S. 55

...Die Bezeichnung Komplementärwährung stammt daher, dass es nicht darum geht, die herkömmlichen Landeswährungen zu ersetzen. Komplementärwährungen sollen vielmehr solche sozialen Funktionen erfüllen, die für das offizielle Währungssystem nicht vorgesehen sind.

Die Transaktionen, die durch das Zusammenwirken von einer konventionellen Währungswirtschaft und den Komplementärwährungen erleichtert werden, bilden eine Wirtschaftsform, die ich als „integrierte Wirtschaft“ bezeichne.

Die Skala von Inflationsraten

S. 75

...Hätten Sie seit 1971 einen Hundertmarkschein unter Ihrer Matratze aufbewahrt, hätte er Ende 1996 nur noch eine Kaufkraft von 42,28 DM gehabt. Mit anderen Worten: Selbst die Währung, die weltweit am besten abschneidet, hat in den 25 Jahren mehr als die Hälfte ihres Wertes verloren.

Im Vergleich dazu andere Länder:

- Schweiz 39,79
- Japan 33,24
- USA 24,72
- Kanada 22,26
- Frankreich 19,48
- Australien 19,48
- Großbritannien 12,57
- Italien 8,65
- Spanien 7,77
- Mexiko 0,066
- Brasilien 0,000

Anleihen

S. 78

...Wucher oder die Berechnung von Zinsen wurde seit ihrer Begründung von allen drei großen Religionen (Judentum, Christentum, Islam), die im Buch ihres Glaubens die Offenbarung Gottes erkennen, nicht gern gesehen. Nur der Islam ist bis heute dabei geblieben.... Die katholische Kirche „vergaß“ die Sünde des Wuchers erst gegen Ende des 19. Jhd., von da an gehörten Bonds und andere Formen von verzinsten Anleihen sogar auch in kirchliche Portfolios.

Das globale Kasino

S. 82

...Mittlerweile sind 98 % aller Devisentransaktionen spekulativer Natur, und nur 2 Prozent hängen mit realen Geschäften zusammen.

Und jetzt der Bogen zurück zu ihnen

S. 102

Wir haben diesen Leitfaden mit u.a. folgenden Fragen begonnen: Wie wird der Wert des Geldes bestimmt? Wer trägt wirklich die Verantwortung für Ihre Ersparnisse? Jetzt können wir diese Fragen beantworten:

- 1. Der Wert Ihres Geldes entscheidet sich letztlich in einem zunehmend volatileren globalen Kasino, wo 98 % der Transaktionen auf Spekulationen beruhen.*
- 2. Ob das wichtigste Ei in Ihrem Nest Ihr Haus ist, ein Wertpapierportfolio oder sogar das Bargeld in Ihrem Geldbeutel, all Ihre Ersparnisse sind aufs engste mit dem Währungssystem verknüpft. Deshalb hängt die Zukunft Ihrer Ersparnisse, egal, in welcher Form Sie sie angelegt haben, ganz entscheidend davon ab, was mit der Währung Ihres Landes passiert.*
- 3. Selbst wenn Sie glauben, dass Sie mit „globalen Finanzen“ nichts zu tun haben, weil Sie sich in keiner Weise am internationalen Geldspiel beteiligen, ist das in den meisten Fällen eine Illusion, weil Ihre Versicherung oder Ihre Bank direkt oder indirekt in solche Geschäfte verwickelt ist.*
- 4. Selbst wenn Sie keinerlei Geldanlagen oder Ersparnisse besitzen, bleiben Sie von den Entwicklungen der Finanzmärkte nicht unberührt, denn Ihr Heimatland bekommt die Auswirkungen zu spüren, wenn irgendwo auf der Welt eine Währung in Turbulenzen gerät.Deutschland bsw. hat heute das Zweieinhalbfache seines Wertes des BSP in ausländischen Aktien investiert.*

Fazit:

..Die Globalisierung der Finanzmärkte bedeutet, dass Sie, selbst wenn Sie es nicht wissen, höchstwahrscheinlich an dem weltweiten Geldspiel beteiligt sind und die Folgen der Instabilität mittragen müssen.

„Erstarrtes Begehren“ und Macht

S. 121

...Geld ist darum sehr viel mehr als eine technische Angelegenheit. Jede Währung, die innerhalb einer Gemeinschaft gültig ist, enthält implizit eine Aussage über die Machtverteilung in der Gemeinschaft. Als Priester und Priesterinnen die Macht hatten, gaben Tempel das Geld aus. Als Könige herrschten, sprach Aristoteles ihnen persönlich das „allerhöchste Recht“ zu, eine „Währung auszugeben“. Im Industriezeitalter wurde der Nationalstaat der Inbegriff der Macht, und automatisch setzten sich nationale Währungen durch.

Heute verschiebt sich die Macht weg von den Nationalstaaten, und so dürfte es uns eigentlich nicht überraschen, dass neue, nichtnationale Währungen auf dem Vormarsch sind. Manche Menschen glauben immer noch, dass es in der modernen Welt nur eine mögliche Form von Geld gibt – die vertraute Landeswährung in Scheinen und Münzen. Der erste Zaubertrick beim Geld besteht darin, uns vorzugaukeln, wir bräuchten die Hilfe des Zauberers, damit Geld entsteht. Das ist eindeutig nicht der Fall, es sei denn, wir nehmen ein Fingerschnippen für die Realität. In der Vergangenheit haben unterschiedliche Arten von Geld nebeneinander bestanden, und heute ist es genauso. Die bereits zitierten Bonusmeilen aus Vielfliegerprogrammen oder Internetgeld sind nur zwei frühe Beispiele für Währungen, wie wir sie in einem Informationszeitalter erwarten können.

Eine Arbeitsdefinition von Geld

S. 132

Am wenigsten klar von den oben genannten vier Merkmalen sind die Auswirkungen, die es mit sich bringt, wenn Zinsen auf die Darlehen erhoben werden, durch die Geld geschöpft wird. Doch die Folgen von Zinsen für die Gesellschaft sind weitreichend und schwerwiegend. Es lohnt sich deshalb, sie genauer zu untersuchen. Zinsen haben drei Konsequenzen, die wir im Einzelnen betrachten wollen, und zwar:

- 1. Zinsen fördern indirekt den Wettbewerb zwischen den Beteiligten des Systems*
- 2. Zinsen verstärken die Notwendigkeit des unbegrenzten wirtschaftlichen Wachstums, auch wenn der tatsächliche Lebensstandard stagniert*
- 3. Zinsen tragen zur Konzentration von Reichtum bei, weil sie die große Mehrheit zugunsten einer kleinen Minderheit belasten.*

Was ist natürlich – Konkurrenz oder Kooperation?

S. 135

...Unser gegenwärtiges Währungssystem fördert einseitig die Konkurrenz. Darum sind komplementäre Währungssysteme so wichtig (wie sie später beschrieben werden), die mit der Belohnung von Kooperation ein Gegengewicht setzen.

Die Konzentration von Reichtum

S. 137

Der „Josefspfennig“ oder

Die mathematische Unmöglichkeit unendlicher Zinsen

Unendliche Zinseszinsen sind in der realen Welt eine rechnerische Unmöglichkeit.

Wenn bsw. zur Zeit von Christi Geburt Josef einen Pfennig zu einem Zinssatz von 5 % angelegt hätte, hätte die Anlage im 1749 einen Wert erreicht, der dem Wert einer Kugel Gold von der Größe der Erde entspräche. 1990, im Jahr der deutschen Wiedervereinigung, hätten sich die Zinsen auf den unvorstellbaren Wert von 134 Milliarden Kugeln Gold von der Größe unseres Planeten summiert!

S. 138

...Abb. 13 zeigt anschaulich den systemimmanenten Transfer von Reichtum von der breiten Masse – 80 Prozent – der Bevölkerung zur Spitzengruppe mit 10 Prozent der Haushalte. Dieser Transfer ist ausschließlich eine Folge des Währungssystems, wie wir es heute haben, und hat nichts mit der Klugheit und dem Fleiß der Beteiligten zu tun – womit üblicherweise große Einkommensdifferenzen gerechtfertigt werden.

Finanzieller Wohlstand ist definitionsgemäß die Ansammlung von Einkommen im Laufe der Zeit. Ergebnis des beschriebenen Vorgangs ist eine Verstärkung der Ungleichgewichte in der Wohlstandsverteilung. Die obersten 1 Prozent der

amerikanischen Bevölkerung besitzen heute größeren Reichtum als die unteren 92 Prozent zusammen. Dieser Konzentrationsprozess findet auf allen Ebenen statt; z.B. wuchs in den USA das Vermögen der sehr kleineren Gruppe der 500 Familien an der Spitze im Zeitraum von 1983 bis 1989 von 2,5 BIO auf 5 BIO \$. Die 447 Milliardäre auf der Welt haben ein Vermögen aufgehäuft, das größer ist als das gesamte Jahreseinkommen von mehr als der Hälfte der Weltbevölkerung. Das Vermögen der drei reichsten Milliardäre ist größer als das Bruttosozialprodukt der 48 ärmsten Länder der Welt.

War es die Sorge um soziale Gerechtigkeit und Stabilität, die einstmals alle drei großen Religionen – Judentum, Christentum und Islam – veranlasst hat, einhellig die Erhebung von Zinsen zu verurteilen? Es ist interessant, dass nach der offiziellen

Billigung der Zinserhebung nahezu alle Länder die Notwendigkeit sahen, Wege zur Umverteilung von Einkommen einzurichten und damit wenigstens ansatzweise ein Gegengewicht zur Ungleichentwicklung zu schaffen. Einige dieser Wege wie soziale Sicherungssysteme und progressive Besteuerung werden immer häufiger als ineffektiv kritisiert. Ist nun das alles umfassende Währungssystem zu effektiv oder die Umverteilung zu ineffektiv? Oder beides?

Wie geht's weiter?

S. 139

Die drei Nebenwirkungen von Zinsen – Wettbewerb, die Notwendigkeit von kontinuierlichem Wachstum und die Konzentration von Reichtum – sind die verborgenen Motoren, die während der industriellen Revolution wirksam waren. ...Zunehmend herrscht Einigkeit darüber, dass das Industriezeitalter dem Ende entgegengeht. Wir navigieren bereits in den noch nicht kartierten Gewässern des Informationszeitalters. Seltsamerweise gedeihen, unbemerkt vom Großteil der Medien und von der akademischen Welt, in rund einem Dutzend Ländern der Welt erste Experimente mit neuen Währungssystemen. Meiner Ansicht nach eröffnen diese Innovationen realistische Möglichkeiten, wie die krassen Auswirkungen und Ungleichgewichte unseres aktuellen Systems ohne Revolutionen und Gewalt korrigiert werden können. Es ist kein Zufall, dass die neuen Währungen typischerweise keines der oben beschriebenen vier Merkmale nationaler Währungen aufweisen, z.B. gibt es bei den neuen Währungen keine Zinsen. An dieser Stelle sollten wir uns eines Ausspruchs von John F. Kennedy erinnern: „Wer die friedliche Revolution unmöglich macht, macht die gewaltsame Revolution unausweichlich.“

Weisheit im Informationszeitalter

S. 160

Das Informationszeitalter wird nicht allein positive Auswirkungen haben. Sicher ist nur, dass uns Veränderungen bevorstehen.

S. 163

...Das gesamte Währungssystem wird sich verändern. Neben den Landeswährungen sind wie gesagt zusätzliche Währungen notwendig und unausweichlich. Diese Entwicklung setzte bereits zu einem Zeitpunkt ein, als die neuen Technologien noch gar nicht zur Verfügung standen. Doch die neue Technik kann den Verbreitungsgrad und das Ausmaß der Entwicklung verstärken. Zum ersten Mal seit Jahrhunderten werden völlig neue Methoden zur Definition, Schaffung und Verwendung von Geld angewandt. Diese Entwicklung gibt uns die einmalige Chance, noch einmal zu überdenken, welche Art von Geld wir wollen. Wir können ihm Eigenschaften geben, die uns bei den Aufgaben helfen, die unserer Gesellschaft in nächster Zeit bevorstehen werden. So sollten etwa die Möglichkeiten, die ein neues Währungssystem zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit bietet, jeden interessieren, selbst die Elite an der Spitze der Einkommensskala, denn wir wissen nicht, wer beim Übergang in die schöne neue Informationsgesellschaft seinen Arbeitsplatz verlieren wird. Auch Altenpflege, Soziales und der Schutz der Umwelt sind Themen, die jeden von uns angehen.

Kapitel 4 Fünf Zukunftsszenarien

Die offizielle Zukunft: „Mehr vom Bisherigen“

S. 168

... Oder wie es Willis Harman ausgedrückt hat, ist unsere Gesellschaft an einem Punkt angelangt, an dem eine Veränderung nicht mehr frei wählbar ist.

Das Zitat Harmans ist aus zwei Gründen prophetisch. Der erste Grund wurde bereits anhand der „Zeitkompressionsmaschine“ dargestellt. Das in der Geschichte einmalige Zusammentreffen von vier außerordentlichen Entwicklungslinien – die Überalterung der Bevölkerung, die Informationsrevolution, die Klimaveränderung/das Aussterben von Pflanzen- und Tierarten und die Instabilität der Währungen – deutet darauf hin, dass business as usual einfach keine realistische Vorstellung mehr ist. Jeder dieser Entwicklungen reicht aus, um das uns bekannte Sozialgefüge empfindlich zu stören. Zusammen machen sie es nahezu unmöglich, dass wir einfach so weiterleben wie bisher.

Der zweite Grund dafür, dass die offizielle Zukunft nicht eintreten wird, hat direkt mit dem Thema dieses Buches zu tun: der Zukunft des Geldes. Noch BEVOR eine der Entwicklungen richtig zum Tragen kam, wurden in den 90er Jahren bedeutende Versuche durchgeführt, die die NATUR des Geldes verändern. Niemand bezweifelt, dass die Informationstechnologie die FORM unseres Geldes verändern wird (also die zunehmend irrealen Formen, die unsere „normale“ Landeswährung als elektronische Bits bei automatischen Zahlungsmitteln, auf SmartCards oder im Internet annehmen kann). Doch das ist nur ein einzelner Aspekt der Entwicklung.

Neben den Fortschritten beim elektronischen Geld findet noch eine ganz andere Entwicklung statt. Auf der ganzen Welt experimentiert man wie gesagt mit Währungsformen, die sich völlig von den bisher bekannten unterscheiden, teilweise ist die Art des Geldes sogar schon eingeführt. Bei diesem Vorgang verändern sich Sinn und Bedeutung des Geldes, wer es herausgibt, welche Gefühle Geld erzeugt und wie sich der Mensch gegenüber anderen und seiner Umgebung verhält, wenn er es verwendet.

...

Wie wir wissen, haben Veränderungen in der Natur des Geldes mindestens ebenso starke Konsequenzen wie die oben genannten Beispiele. Geld ist unser wichtigstes Werkzeug für den materiellen Austausch mit Menschen, die außerhalb unseres engeren Freundeskreises stehen. Welches der Mittel, die die Beziehung zwischen Menschen verändern können, ist in einer kapitalistischen Gesellschaft wichtiger als Geld? Der Kapitalismus lässt sich als soziales System definieren, bei dem die Ressourcen auf dem Markt mittels Kapitalströmen an alle Mitglieder der Gesellschaft verteilt werden. Im Kapitalismus ist Geld nicht nur das Mittel, sondern beim Großteil der Geschäfte auch das Ziel. Der Verbrennungsmotor veränderte nur die Natur unseres Transportsystems, doch schauen Sie sich die Folgen an! In einer kapitalistischen Gesellschaft von heute würde eine Neugestaltung des Geldes die Motivation für die meisten unserer Handlungen verändern. Daher hat eine Veränderung in der Natur des Geldes vermutlich viel weitreichendere Konsequenzen, als wir uns auch nur ansatzweise vorstellen können.

Momentan werden bei Hunderten von Projekten neue Währungsformen verwendet, die genau diesen Umbruch herbeiführen würden. In ihrer Summe deuten sie darauf hin, dass sich unser eigentliches Währungskonzept verändern wird. An einigen Projekten sind mächtige Organisationen und Milliarden Dollar an Investitionen beteiligt. Manche wurden mit sehr wenig Geld von einigen sozial engagierten Idealisten in verschiedensten Ländern auf die Beine gestellt, andere Projekte wiederum sind die Idee eines einsamen „Cyberpunk“ in einem Loft in Silicon Valley.

Meiner Ansicht nach werden 95 % der Projekte scheitern; aber die verbleibenden 5 % werden sich durchsetzen und unsere Wirtschaftsweise, unsere Gesellschaft, unsere Zivilisation und unsere Welt für immer verändern.

Genauso radikal, wie das Schießpulver das Schicksal der Ritter am Ende des Mittelalters in Europa besiegelte, werden die Währungsprojekte, die sich durchsetzen, die Richtung der Machtverlagerung im kommenden Jahrhundert bestimmen. Besonders aufregend – oder je nach Standpunkt auch erschreckend – ist an dieser Entwicklung, dass man nicht wissen kann, welcher Ansatz sich etablieren wird. Es müssen nicht die staatlichen Projekte oder die der Konzerne sein, nicht einmal die Projekte mit der besten Finanzierung oder der besten Ausstattung, die die größte Chance haben. Einige Unternehmer hatten in der Garage Erfolg, während die Marktführer versagten. Lange war man der Ansicht, dass nur die großen Konzerne Spitzentalente und bedeutende Mittel anziehen könnten, denn Größe verhiess automatisch Schlagkraft auf dem Markt. Doch keine dieser für unverbrüchlich gehaltenen Tatsachen wurde in den 90er Jahren bestätigt.

Das Jahrtausend der Konzerne

S. 175

...Im Jahr 1996 hatte Glen Peters, Zukunftsdirektor bei Price Waterhouse, Konzerne als Nomaden bezeichnet: „Sie nehmen, was sie kriegen, solange es reichlich davon gibt, und dann brechen sie ihre Zelte ab und ziehen weiter.“

Die Macht der Konzerne: einige Daten und Fakten

S. 194

- *von den 100 reichsten Ökonomien sind heute 51 Konzerne. So ist z.B. der Umsatz von General Motors höher als das Bruttosozialprodukt (BIP) von Dänemark oder der Umsatz von Ford höher als das BIP von Südafrika*
- *Die 200 größten Konzerne der Welt kontrollieren mittlerweile 28 % der Weltwirtschaft, beschäftigen jedoch nur 0,3 % der Weltbevölkerung*
- *Der Umsatz der 200 größten Konzerne der Welt entspricht 30 % des globalen Bruttosozialprodukts. Ihr Gesamtjahresumsatz (7,1 Billionen Dollar) ist größer als die Summe der Bruttosozialprodukte von 182 Ländern (d.h. allen Ländern mit Ausnahme der neun größten!)*
- *Etwa ein Drittel des Welthandels entfällt auf den konzerninternen Handel, d.h., eine Tochtergesellschaft beliefert eine andere Tochtergesellschaft desselben Konzerns*
- *Das Steueraufkommen amerikanischer Unternehmen ist niedriger als die von amerikanischen Steuerzahlern finanzierten staatlichen Subventionen für die Unternehmen. Im Jahr 1994 erhielten amerikanische Unternehmen 167 Milliarden Dollar an Steuervergünstigungen – ggü .50 Milliarden Dollar, die der amerikanische Staat insgesamt für die Wohlfahrt ausgibt (AFDC).*
- *Nach einem Bericht von Business Week verdienten die Leiter (CEOs) dieser mit öffentlichen Mitteln subventionierten Unternehmen 1997 im Durchschnitt 5,5 Millionen Dollar im Jahr, wohingegen der Verdienst der arbeitenden Bevölkerung stagnierte. In den 60er Jahren verdienten diese Führungskräfte 30mal soviel wie ein durchschnittlicher Mitarbeiter, heute bekommen sie 200mal soviel.*
- *Für jeden Dollar an Steuern (kommunale, bundesstaatliche und staatliche Steuern), den ein amerikanischer Durchschnittsbürger zahlt, bezahlten US-Unternehmen zu Beginn der 50er Jahre (1950-1954) 76 Cent. In den Jahren 1980-1992 sind die Beiträge der Unternehmen auf 21 Cent pro Dollar an Steuern*

gesunken. In Kanada bezahlten die Firmen selbst in einem wirtschaftlichen Rekordjahr wie 1996 nur 14,5 Cent pro Dollar an Steuern.

Subventionen pro Arbeitsplatz

S. 197

Die Höhe der Subventionen, die auf einen Arbeitsplatz aufgewendet werden, gibt Auskunft darüber, ob das Argument der Arbeitsplatzzerhaltung bei den Subventionen greift.

- Der Bundesstaat Illinois führte 44.000 Dollar pro Arbeitsplatz an Sears, Roebuck & Co ab, damit das Unternehmen seinen Hauptsitz nicht in einen anderen Bundesstaat verlegte
- Der Bundesstaat Indiana bezahlte United Airlines pro Stelle 72.000 Dollar, um Arbeitsplätze in einer Anlage zur Wartung von Flugzeugen zu schaffen
- Alabama finanzierte mit 169.000 Dollar pro Arbeitsplatz das Fertigungswerk von Mercedes-Benz in Tuscaloosa
- Der Bundesstaat Pennsylvania finanzierte mit 323.000 Dollar pro Arbeitsplatz die Wiedereröffnung der Philadelphia-Naval-Werft durch eine norwegische Firma
- Den Rekord hält Louisiana mit Subventionen für Uniroyal (100.000 Dollar pro Arbeitsplatz), Procter and Gamble (3.100.000 Dollar pro Arbeitsplatz), BP Exploration (4.000.000 Dollar pro Arbeitsplatz) und Mobil Oil (29.000.000 Dollar pro Arbeitsplatz)

Die Ursache des Übels?

S. 199

...In der europäischen und nordamerikanischen Geschichte der Neuzeit verteilten sich Macht und Einfluss in unterschiedlichem Verhältnis auf vier Säulen – den Staat, die Wirtschaft, die Wissenschaft und die Medien. Heute kontrolliert das Geld ganz offen und deutlicher als je zuvor alle vier Säulen. ... Wenn man gegenüber dem Gewinn des nächsten Quartals einem langfristigen Denken den Vorzug gibt, wird man unter dem gegenwärtigen Währungssystem schwer bestraft. In gewisser Weise sind wir alle Gefangene desselben Systems.

Anders ausgedrückt, das Währungssystem schafft den Strukturkonflikt, unter dem so viele Unternehmensleiter leiden. Sie müssen zwischen den Interessen der Anleger, ihrer persönlichen Moral und ihrer Besorgnis um die Zukunft ihrer Enkelkinder entscheiden.

Kapitel 5 Arbeitsschaffende Währungen

Die offizielle Zukunft: „Mehr vom Bisherigen“

S. 231

...Die „Geldfrage“ aus unserer „Zeitkompressionsmaschine“, mit der wir uns in diesem Kapitel beschäftigen wollen, lautet: Wie können wir zusätzliche Milliarden Menschen einen Lebensunterhalt bieten, wenn der technische Fortschritt keine zusätzlichen Arbeitsplätze schafft? Das Thema wird unter den folgenden fünf Aspekten betrachtet, die zum Teil schon an früheren Stellen dieses Buches angesprochen wurden:

- die Art der Arbeitslosigkeit hat sich in den letzten Jahrzehnten verändert. Dieser Prozess wird sich mit zunehmendem Einfluss des Informationszeitalters weiter beschleunigen.

- Die traditionellen Methoden zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sind in zunehmendem Maße zum Scheitern verurteilt
- In Gebieten mit hoher Arbeitslosigkeit haben die Bewohner bereits gezeigt, dass die Lebensbedingungen erheblich verbessert werden können: Sie führten eigene Komplementärwährungen ein, anstatt nur auf staatliche Unterstützung zu vertrauen. Überraschenderweise greift man nicht zum ersten Mal auf solche Lösungen zurück. In den 30er Jahren existierten Tausende solcher Initiativen in den USA, Kanada, Westeuropa und anderen Gebieten, die von der Weltwirtschaftskrise betroffen waren
- Komplementärwährungen konnten als eine Art Puffer eine Region vor den Erschütterungen schützen, die durch Zusammenbrüche und Krisen des offiziellen Weltwährungssystems hervorgerufen werden
- Außerdem können bei diesem Ansatz beide Seiten, sowohl die Unternehmen vor Ort als auch die Gesellschaft, nur gewinnen.

Arbeitslos? Wer – ich?

S. 236

...So betrug die durchschnittliche Arbeitslosigkeit in den USA bsw.

- in den 50er Jahren 4,5 %
- in den 60er Jahren 4,8 %
- in den 70er Jahren 6,2 %
- in den 80er Jahren 7,3 %

Die offiziellen Arbeitslosenzahlen der 90er Jahre widerlegen diesen Trend eindeutig und liegen eher bei der Quote der 60er Jahre. Doch hinter dieser Ausnahme steckt ein „schmutziges Geheimnis“: Der globale Wettlauf um Arbeitsplätze schlägt sich in einer erheblichen Verschlechterung der Arbeitsbedingungen und der Bezahlung nieder. Die amerikanischen Löhne und Gehälter erreichten im Jahre 1973 einen Höchststand und sind seitdem ständig gesunken. Darüber hinaus ist die Arbeitszeit der Amerikaner heute deutlich länger als vor 20 Jahren. „Bill Clinton hat zehn Millionen Arbeitsplätze geschaffen – und zwei davon für mich“...

Das Zeitalter des Personalabbaus

S. 239

...Ein Wachstum ohne zusätzliche Einstellungen ist kein Zukunftsszenario mehr, sondern längst Tatsache: In den letzten 20 Jahren haben die 500 größten Unternehmen ihre Produktion versiebenfacht und gleichzeitig Personal abgebaut.

S. 241

...Dr. William Bridges, ein Experte für Beschäftigungsprobleme, untersuchte die Frage: „Wie hoch ist der Anteil der mit Zeitverträgen Beschäftigten am Arbeitsmarkt?“ Die meisten Menschen schätzten ihn auf 2 bis 20 Prozent. Seine Antwort: „In Wirklichkeit beträgt der Anteil 100 %; allerdings leugnen das noch 85 % von uns.“

Die Folgen für die Wirtschaft

S. 243

...Ein Wachstum mit gleichzeitigem Personalabbau jedoch kann diesen Kreislauf leicht in einen Teufelskreis verwandeln, der genau die entgegen gesetzte Wirkung hat. Wenn Menschen entlassen werden oder ihr Einkommen reduzieren müssen, fallen sie als Käufer von zumindest einigen der großartigen neuen Produkte weg, die von den Unternehmen ständig auf den Markt geworfen werden. Für sich genommen steht ein Unternehmen dank solcher Maßnahmen besser da, doch im ganzen

gesehen, wird der Markt enger, daher geht es vielleicht jedem bald schlechter, auch den Unternehmen.

Keynes Weitblick

S. 245

...John Maynard Keynes sagte in seinem Essay on Persuasion schon im Jahre 1930 mit bemerkenswertem Weitblick voraus, dass einmal die Zeit kommen würde, in der das Produktionsproblem gelöst sei. Die Übergangsphase können jedoch sehr schmerzlich sein: „Wenn das wirtschaftliche Problem (die Beschaffung des Lebensunterhalts) gelöst ist, fehlt dem Menschen sein traditioneller Daseinszweck (...) Zum ersten Mal seit seiner Schöpfung steht der Mensch dann vor seinem eigentlichen, seinem ständigen Problem (...) Meiner Meinung nach gibt es kein Land und kein Volk, das diesem Zeitalter der Freizeit und des Überflusses ohne Furcht entgegensehen kann. Für den normalen Menschen ist es ein schreckliches Problem, wenn er keine besondere Begabung hat, der er nachgehen könnte, vor allem, wenn er keine Wurzeln zu seiner Heimat, zu alten Sitten oder den liebgewordenen Konventionen einer traditionellen Gesellschaft hat. „Die Entwicklung ist bereits in vollem Gange: Wir befinden uns jetzt in dieser Situation.

S. 246

...Keynes: „Erinnern wir uns, dass der Automat (d.h. die computergesteuerte Produktion) ... das genaue wirtschaftliche Äquivalent des Sklaven ist. Jede Arbeit, die sich mit Sklavenarbeit misst, muss sich an die wirtschaftlichen Bedingungen von Sklavenarbeit angleichen. Es ist völlig klar, dass das eine Arbeitslosigkeitslage herbeiführen wird, mit der verglichen die augenblicklichen Rückgänge und sogar die Depressionen der dreißiger Jahre als harmloser Spaß erscheinen werden. Gibt es nicht schon einige verräterische Anzeichen, wie diese Situation aussehen könnte?

Soziopolitische Folgen

S. 246

Abb. 20: Teufelskreis der Arbeitslosigkeit bei bestehenden Verhältnissen

- *Steigende Arbeitslosigkeit*
- *Gefühl der Isolierung*
- *Einige reagieren mit Gewalt*
- *Viele reagieren mit Angst*
- *Politische Polarisierung*
- *Ungünstiges Investitionsklima*
- *Steigende Arbeitslosigkeitusw.*

1. *Arbeitslosigkeit erzeugt ein Gefühl wirtschaftlicher Ausgeschlossenheit*
2. *Manche Betroffene machen ihren Gefühlen mit Gewalt Luft*
3. *Die meisten Menschen reagieren auf Gewalt mit Angst*
4. *Das Gemeinschaftsgefühl geht verloren, die Gesellschaft wird instabil, die politische Polarisierung wächst*
5. *Das Klima für Investitionen verschlechtert sich rapide. Die Arbeitslosigkeit steigt.*

Warum traditionelle Lösungsansätze dieses mal nicht funktionieren

S. 257

...Warum ändern wir nicht einfach die finanziellen Rahmen? Edgar Cahn, der Erfinder des Time Dollars, meinte einmal: „Der eigentliche Preis, den wir für unser

Geld bezahlen, ist dass es das Denken darüber einengt, was möglich ist – Geld baut unserer Vorstellungskraft ein Gefängnis.“

Eigentlich gibt es in Ihrem Umfeld genug Arbeit, um jeden ein Leben lang zu beschäftigen. Arbeit, die unserer jeweiligen Kreativität Ausdruck verleiht. Sind wir durch unsere Angst vor Geldmangel so gelähmt, dass wir auch einen Mangel an Arbeit fürchten? Was können wir tun?

Die Antwort ist ganz einfach: die bereits mehrfach angesprochenen Komplementärwährungen schaffen, die speziell für bestimmte soziale Funktionen entwickelt wurden, welche eine Landeswährung nicht erfüllt oder nicht erfüllen kann.

S. 258

...Eine derartige Lösung wäre im Rahmen eines von mir als „integrierte Wirtschaft“ bezeichneten Systems möglich (mehr darüber in Kapitel 9). Dieses System besteht aus einer traditionellen, wettbewerbsorientierten Ökonomie auf der einen Seite und einer lokalen, kooperativen Wirtschaft auf der anderen Seite. Sie können in einer Art von Symbiose nebeneinander existieren.

S. 259

...Besonders überraschend für mich war die Entdeckung, dass wir in den 30er Jahren schon einmal kurz vor der Umsetzung einer derartigen Lösung standen. Aber zu der Zeit waren die Regierungen offensichtlich noch nicht soweit, diesen Ansatz tatsächlich umzusetzen. Damals bevorzugte man für alle Probleme streng hierarchische und zentralistische Lösungen. Der Grund für den Abbruch der Währungsexperimente damals war nicht ihr Scheitern. Im Gegenteil, sie funktionierten zu gut und drohten den Einfluß der zentralen Regierungen überflüssig zu machen.

Politische Lektionen

S. 276

...Aufgrund dieses historischen Beispiels können wir die drei folgenden Beobachtungen festhalten:

- *Wer Initiativen für Komplementärwährungen unterbindet, muss auch dazu angehalten werden, alternative Lösungen anzubieten und das Geld für die Leistungen auftreiben, die sonst die Komplementärwährungen bieten. Man kann die Komplementärwährungen nicht einfach aus währungstechnischen Gründen blockieren und den daraus resultierenden sozialen und politischen Scherbenhaufen sowie die verzweifelte Menschen sich selbst überlassen, denn wir wissen nur zu gut, wohin das führt. Soweit waren wir schon einmal.*
- *Wenn einzelne oder Gruppen daran gehindert werden, ihre eigenen Probleme auf lokaler Ebene selbst zu lösen, folgt darauf automatisch der Ruf nach einem Retter. Dieser Retter taucht unweigerlich auf, egal, ob er sich nun zentrale Bundesregierung, Führer, Duce, Schirinowski, Buchanan, Le Pen oder Gianfranco Fini nennt.*
- *Die Geschichte zeigt außerdem, dass die einzig effektive „Lösung“ für groß angelegte zentrale Maßnahmen zum Abbau einer erheblichen strukturellen Arbeitslosigkeit in den Vorbereitungen für einen Krieg liegt. Diese wirtschaftlichen Gründe für einen Krieg lassen sich nicht nur für den Zweiten Weltkrieg, sondern auch für viele andere Konflikte feststellen.*

Heutige Systeme

S. 282

...Bei einer Komplementärwährung handelt es sich dagegen um eine Vereinbarung innerhalb einer Gemeinschaft, eine Währung, die keine Landeswährung ist, als Tauschmittel zu akzeptieren. Solche Währungen werden als „komplementäre“ Währungen bezeichnet, weil sie – wie gesagt – eine konventionelle Landeswährung nicht ersetzen, sondern soziale Funktionen übernehmen sollen, für welche die offizielle Währung nicht geschaffen wurde. Die Bezeichnung „komplementär“ bezieht sich darüber hinaus noch auf den Umstand, dass die meisten Beteiligten die normale Landeswährung und eine Komplementärwährung parallel verwenden. Oft umfasst eine einzelne Transaktion gleichzeitig Teilzahlungen in beiden Währungen. Nützlich ist außerdem die Unterscheidung zwischen „Fiat“-Geld und wechselseitigen Kreditwährungen. „Fiat“-Geld ist, wie wir in Kapitel 2 gesehen haben, eine Währung, die von einer Autorität aus dem Nichts geschaffen wurde, wie das Papiergeld, das keine Deckung in Metallgeld hat. So zählen z.B. alle Landeswährungen (auch der Euro) zum „Fiat“-Geld. Wechselseitige Kreditwährungen werden dagegen von den Beteiligten bei einer Transaktion selbst als gleichzeitiges Soll und Haben geschaffen.

Großbritannien

S. 285

Alan Wheatley, Journalist für Reuter, verfasste im Jahr 1994 den folgenden Bericht: ...“In einer Stadt wie Manchester sollten bis zum Jahr 2000 mindestens 40 % der Wirtschaft auf Komplementärwährungen basieren. Niemand sollte mehr als 20 Stunden in der Woche für Pfund Sterling arbeiten.“

Der Stadtrat unterstützt das Projekt mit einem Kredit von über 10.000 Pfund, der in bobbins (Zeitwährung in Manchester) zurückgezahlt wird. Mit den bobbins will der Stadtrat Kinderbetreuung und andere Dienstleistungen kaufen ...

Ed Mayo, der Leiter der New Economics Foundation, einer Denkfabrik für „alternative Wirtschaftsformen“, ist der Ansicht, dass Komplementärwährungen besonders nützlich für kleine Unternehmen mit geringer Kapitalausstattung sind, da sie deren Geschäftsgang wieder ankurbeln können.

S. 286

...Eine bemerkenswerte Informationskampagne bereitete in Großbritannien den Boden für die Gründung von Komplementärwährungssystemen. ...Der Sozialminister der damals noch konservativen Regierung Großbritanniens Peter Baldwin gab am 8.12.93 bekannt: „Kredite in LETS zählen bei der Einkommenserrechnung für die Sozialversicherung nicht als Einkommen. Die LETS-Programme sind begrüßenswerte Initiativen zur Förderung der Gemeinschaft, die durch die Regelungen der Sozialversicherung nicht künstlich behindert werden dürfen. Meiner Ansicht nach spricht viel dafür, den Sozialversicherten die Möglichkeit zur Teilnahme an solchen Programmen zu geben. LETS-Programme ermöglichen Sozialhilfebeziehern den Kontakt zum Arbeitsmarkt, zu den erforderlichen Qualifikationen und der entsprechenden Lebensweise.“

Neuseeland

S. 289

...Bei den Ergebnissen von Jacksons Untersuchung fällt besonders auf, dass die Beteiligung von Frauen (an Tauschsystemen) im Laufe der Zeit unabhängig von ihrer sozialen oder politischen Herkunft stetig zunimmt. In den Gemeinschaften, die „grüne Dollar“ verwenden, haben Frauen einen besonders hohen Anteil.

Über die „grünen Dollar“ wurde in der neuseeländischen Steuerbehörde und im neuseeländischen Sozialministerium heftig diskutiert. Die Steuerbehörde

Neuseelands folgt der Regelung, dass die „grünen Dollar“ als reguläres Einkommen zählen, wenn es sich um eine professionelle Dienstleistung handelt (z.B. ein Klempner, der Klempnerarbeiten ausführt). Dann müssen Steuern in konventionellen neuseeländischen Dollar gezahlt werden. Hat die Tätigkeit jedoch nichts mit dem Beruf zu tun (z.B. ein Klempner, der Autos repariert und dafür mit „grünen Dollar“ bezahlt wird), muss der Verdienst nicht versteuert werden.

Das Sozialministerium beteiligte sich aus den folgenden Gründen finanziell an der Neugründung verschiedener LETS-Projekte:

1. Die Systeme helfen Sozialhilfeempfängerin, ihre Qualifikationen zu erhalten und zu erweitern
2. Die Teilnahme motiviert Menschen, weiter nach einer „normalen“ Stelle zu suchen
3. Und oft sind die Projekte ein Sprungbrett in die Selbständigkeit oder einen (besseren) Job

WIR (Schweiz)

S. 294

...Folgende Gründe werden von den Mitgliedern für die Beteiligung an WIR-Systemen genannt:

- WIR ist für Geschäfte äußerst kosteneffektiv: Die Kommission bei Verkäufen ist beim Handel mit WIR auf 0,6 % beschränkt
- WIR verschafft Zugang zu einem bekannten und treuen Kundenstamm; Kredite sind wesentlich günstiger als in Landeswährung
- WIR bietet zusätzlichen Service (direkte Zustelldienste, Werbung beiden Mitgliedern, Veröffentlichungen usw.)
- WIR dient als Puffer gegen Einwirkungen von außen ...
- WIR bietet kleinen Unternehmen Vorteile, die sonst nur große Unternehmen vergönnt sind

Regionale Entwicklungswährungen

Die Europäische Kommission ist an der Finanzierung von vier regionalen Pilotprojekten beteiligt, die zusammen Barataria-Projekte genannt werden (www.barataria.org). Bei den vier Projekten wurde bewusst darauf geachtet, dass sie sich voneinander unterscheiden. Es handelt sich um:

1. das schottische Projekt SOCS
2. das ROMA-Projekt im Raum Connacht in Irland
3. Amstelnet in Amsterdam
4. und das Projekt „3er Sector“ in Madrid

Die Finanzierung kleiner Unternehmen

S. 297

...Die Farm Preserve Notes (die die offizielle Zustimmung des Landwirtschaftsministeriums des Bundesstaates Massachusetts genießen) bieten das Betriebskapital für einige kleine Farmer, die ihre Scheine für normale US-Dollar verkaufen. Die Zertifikate können bei der nächsten Ernte gegen Waren und Anbauprodukte eingelöst werden. Die zukünftigen Produkte werden über die Scheine zu ermäßigten Preisen verkauft, um einen Anreiz für die Käufer zu schaffen, jetzt etwas zu kaufen, was erst in ein paar Monaten zur Verfügung steht. Dieser Ansatz wurde von den Kunden gut angenommen. Die Farmer haben dadurch sofort Betriebskapital und wissen außerdem im voraus, dass sie einen Teil der Ernte an verlässliche Kunden absetzen können.

Das Cafe de la Paz in Berkeley, Kalifornien, brauchte Geld für die Renovierung eines Versammlungsraumes neben dem Hauptrestaurant. Die Besitzer wandten sich an mehrere Banken und baten um einen Kredit. Da sich keine Bank interessiert zeigte, gaben die Besitzer des Cafes Scheine heraus, die gegen zukünftige Mahlzeiten eingetauscht werden können. Die Kalkulation sieht folgendermaßen aus: Ein Kunde kauft für 100 Dollar 120 „Dining Dineros“, erhält damit also bei den entsprechenden Mahlzeiten 20 % Nachlass. Da die Kosten für die Zutaten nur 40 Dollar betragen, macht das Cafe bei dem Handel immer noch einen Gewinn von 60 Dollar.

Insgesamt betrachtet sind Komplementärwährungen nicht nur in sozialer, sondern auch in wirtschaftlicher Hinsicht sinnvoll. Durch sie können sich kleine Geschäfte vor Ort besser gegen die großen überregionalen Ketten behaupten. Kleine lokale Unternehmen bereitet es keine Probleme, eine lokale Währung zu akzeptieren, denn sie können das „Geld“ wieder in der Gemeinde ausgeben – wie z.B. die kleinen Farmer, die zur Erntezeit Erntehelfer aus dem Ort einsetzen. Große Ketten haben dagegen Lieferanten, die normalerweise weit weg sind, und haben daher weniger Interesse an der Teilnahme an einem lokalen Währungssystem. In diesem Sinn tragen Komplementärwährungen auch dazu bei, die lokale Wirtschaft eigenständiger zu machen, ein bescheidenes, aber gesundes Gegengewicht zur unaufhaltsamen Globalisierung der Wirtschaft.

...Schließlich sollten wir noch feststellen, dass Komplementärwährungen keine neue Form von Sozialhilfe darstellen. Bei der Sozialhilfe oder der Wohlfahrt allgemein wird über die Steuern Geld von den Reichen auf die Armen umverteilt. Die Verwendung von Komplementärwährungen ist dagegen freiwillig; ein solches System schafft neuen Reichtum für alle und finanziert sich – einmal angefangen – völlig aus eigenen Mitteln.

Kapitel 6 Gemeinschaftswährungen

Zitat:

Die Wirtschaft der Zukunft basiert auf Beziehungen, nicht auf Besitz.

John Perry Barlow

S. 299

...Dieses Kapitel widmet sich einer weiteren „Geldfrage“ aus unserer „Zeitkompressionsmaschine“. Wir beschäftigen uns hier mit der Überalterung der Bevölkerung, genauer mit der Frage: Wie wird die Gesellschaft das Geld für die alten Menschen im Hinblick auf ihr erhöhtes Lebensalter aufbringen (s. S. 29)? Doch wir gehen noch über die Fragestellung hinaus und erörtern ein weiter gefasstes Problem: den Zerfall des Gemeinsinns. Die Probleme in der Altenpflege, Kinderbetreuung, Erziehung, beim Abbau der Kriminalität und bei der Verbesserung der allgemeinen Lebensqualität sind Symptome für eine Krise der Gemeinschaft. Der Zerfall der Gemeinschaft lässt sich überall in der modernen Welt beobachten. Normalerweise bringt man diese Entwicklung nicht mit Geld in Verbindung, aber die Ursache und die Lösung des Problems sind in unserem Währungssystem zu suchen.

Der Zerfall der Gemeinschaft

S. 300

....In allen Ländern hört man dieselben Klagen: „Nichts ist mehr so, wie es früher einmal war. Früher gab es noch ein Gemeinschaftsgefühl.“ Die Ursachen sind vielleicht in jeder Kultur verschieden, doch die Entwicklung ist identisch. Auch die

Auswirkungen wie z.B. Vandalismus gegen öffentliches Eigentum und eine erhöhte Kriminalität vor allem bei Jugendlichen sind ähnlich.

Je „entwickelter“ ein Land ist, desto weiter ist dieser Trend fortgeschritten. So war bsw. im 19.Jhdt. die Großfamilie in Nordeuropa und den USA Standard ... Doch heute hat sich die soziale Identität in die USA bereits von der Kernfamilie zur Teilfamilie verlagert, da 51 Prozent aller amerikanischen Kinder mittlerweile bei einem Elternteil aufwachsen. Auffallend ist daran, dass sich die gleiche Entwicklung – allerdings oft unter anderen Voraussetzungen – derzeit anscheinend fast überall vollzieht.

...Anthropologen stellten fest, dass aus Nähe nicht zwangsläufig Gemeinschaft entsteht (sonst würde in einem Hochhaus mit 200 Wohnungen in der Stadt ein fester Zusammenhalt bestehen). Auch eine gemeinsame Sprache, Religion, Kultur oder Verwandtschaft erzeugen noch keine Gemeinschaft. Alle genannten Faktoren tragen zwar sekundär zur Gemeinschaftsbildung bei, doch die Grundlage für eine Gemeinschaft ist etwas anderes.

Anthropologen fanden heraus, dass Gemeinschaft auf dem gegenseitigen Austausch von Geschenken basiert.

Die Entstehung von Gemeinschaften und die „Geschenkwirtschaft“

S. 301

...Wenn Sie eine Schachtel Nägel brauchen, gehen Sie in den Baumarkt und kaufen eine. Weder Sie noch der Verkäufer erwarten, dass daraus eine wechselseitige Beziehung entsteht. Das ist einer der Gründe, warum die Verwendung von Geld so effektiv ist. Jede Transaktion steht für sich allein. Allerdings entsteht dabei auch keine Gemeinschaft.

Nehmen wir nun an, dass Sie eine weitere Schachtel Nägel bräuchten und Ihr Nachbar auf seiner Terrasse säße, wenn Sie zum Auto gingen. Sie erzählen ihm, dass Sie eine Schachtel Nägel kaufen wollen, und er antwortet: „Oh, ich habe neulich erst sechs Schachteln gekauft. Nehmen Sie eine von mir, dann müssen Sie nicht zum Baumarkt fahren.“ Das Geld, das Sie ihm anbieten, lehnt er ab. Was ist passiert?

Von einem rein materiellen Standpunkt aus betrachtet, erhalten Sie in beiden Fällen Ihre Schachtel Nägel. Aber ein Anthropologe würde darauf hinweisen, dass im zweiten Fall noch etwas anderes geschehen ist.

Wenn Sie Ihren Nachbarn wieder treffen, werden Sie ihn bestimmt grüßen. Und sollte er ja an einem Samstagabend an Ihrer Tür klingeln, weil er vergessen hat, Butter zu kaufen, werden Sie ihm höchstwahrscheinlich etwas von Ihrer Butter abgeben. Das Schenken der Schachtel Nägel war eine gemeinschaftsfördernde Transaktion. Der Kauf nicht.

Eine kommerzielle Transaktion ist ein geschlossenes System; Nägel gegen Geld. Ein Geschenk ist dagegen ein offenes System. Es hinterlässt ein Ungleichgewicht, das durch eine mögliche Transaktion in der Zukunft ausgeglichen werden kann. Beim Schenken entsteht etwas, was durch den Austausch von Geld nicht zustande kommt. Ein neues Garn ist in den Stoff der Gemeinschaft gewoben worden.

S. 303

...Community (engl. für Gemeinschaft) leitet sich von zwei lateinischen Wurzeln her: cum in der Bedeutung von „zusammen, untereinander“ und munus in der Bedeutung von „Geschenk“. Community bedeutet also, dass man sich „untereinander etwas schenke“. Deutlicher kann man es nicht ausdrücken.

Ich möchte nun drei Beispiele von Gemeinschaften vorstellen, in denen dieses ungeschriebene Gesetz – dass Gemeinschaft mit der Zeit durch den Austausch von Geschenken entsteht – schon sehr lange gilt. Alle Beispiele bestätigen das gleiche Prinzip. Es handelt sich um:

- 1. klösterliche Gemeinschaften (christliche und buddhistische)*
- 2. traditionelle Gemeinschaften (Afrika, die Pazifikinseln, Nordamerika) und*
- 3. die moderne Gesellschaft (der westliche Kulturkreis, Japan und die Gemeinschaft der Wissenschaftler)*

Wie Gemeinschaften zerfallen

S. 307

Will man das Muster einer Gemeinschaft entflechten, macht man das Gegenteil dessen, was zu seiner Bildung beitrug. Diese Schlussfolgerung sollte niemanden überraschen. Daher formuliere ich die allgemeine Regel: Gemeinschaften zerfallen, wenn einseitige Geldgeschäfte den Gabentausch ersetzen!

S. 308

...(Indianische) Stämme, die den Gabentausch durch Geldgeschäfte ersetzt hatten, lösten sich innerhalb einer Generation auf.

Dieser Vorgang wiederholt sich auf der ganzen Welt immer wieder, wenn traditionelle Gesellschaften Handelsbeziehungen zur westlichen Welt aufnehmen. Sobald innerhalb dieser traditionellen Gesellschaften Geld als Tauschmittel verwendet wird, beginnt die Gemeinschaft sich aufzulösen.

...Daher definiere ich Gemeinschaft als eine Gruppe von Menschen, die die Geschenke der anderen achten und die darauf vertrauen können, dass ihre Geschenke eines Tages auf irgendeine Art vergolten werden.

Gemeinschaftsfördernde Währungen

S. 309

Wir haben gerade die scheinbar allgemeingültige Regel kennen gelernt, dass die Gemeinschaft zerfällt, sobald Geld im Spiel ist. Das trifft wie gesagt jedoch nur zu, wenn es sich um knappe Währungen handelt, die das Konkurrenzdenken fördern, z.B. unsere eigenen offiziellen Landeswährungen. Die Verwendung anderer Währungsformen kann dagegen den entgegengesetzten Effekt haben und die Gemeinschaft fördern.

Das ist nicht nur bloße Theorie. Wir befassen uns mit Währungsexperimenten, die in verschiedenen Ländern seit einiger Zeit, in manchen Fällen seit Jahrzehnten durchgeführt werden. Auf diesem Gebiet hinkt die Theorie der Praxis hinterher.

Es gibt tatsächlich Währungen, die auf Gegenseitigkeit basieren und daher besser zu einer Geschenkwirtschaft passen als unsere Landeswährungen. In der Praxis hat sich gezeigt, dass solche Währungen die Gemeinschaft stärken, anstatt sie zu zerstören. Was für ein Geld könnte das sein?

In diesem Abschnitt werden sechs Beispiele vorgestellt.

S. 311

- 1. Time Dollars: Die Time Dollars wurden von einem bekannten Anwalt aus Washington erfunden. Mittlerweile sind sie in mehreren hundert Gemeinschaften in den USA im Umlauf. Seit kurzem fördern 30 Bundesstaaten diesen Ansatz zur praktischen Lösung sozialer Problem*

2. *Ithaca Hours, eine Papierwährung in der kleinen Universitätsstadt Ithaca im Bundesstaat New York. ... Ähnliche Papierwährungen werden mittlerweile in 39 verschiedenen amerikanischen Gemeinden verwendet.*
3. *PEN Exchange: Das Beispiel zeigt, wie eine Papier- und Komplementärwährung die Gemeinschaft in Takoma Park fördert und in dem wohlhabenden Vorort von Washington, D.C., eine bessere Nachbarschaft schuf.*
4. *Curitiba: Curitiba ist eine Provinzhauptstadt in Brasilien mit 2,3 MIO Einwohnern. Ihr Bürgermeister verwendet seit 25 Jahren Komplementärwährungen und brachte damit die Stadt binnen einer Generation auf den Stand der „Ersten Welt“. Im Jahre 1992 erhielt Curitiba von der UNO den Titel „ökologischste Stadt der Welt“. Ihr Bürgermeister genießt im ganzen Land den Ruf eines politischen Helden.*
5. *Die besonders erfolgreiche Form einer speziellen „Gesundheits-Pflege-Währung“, die landesweit in Japan verwendet wird: Sie bietet eine innovative Lösung zur Verbesserung der Gesundheitsfürsorge, ohne dem Staat Kosten zu verursachen.*
6. *Tlaloc: Tlaloc ist eine populäre Währung in einem Viertel in Mexiko-Stadt. Sie bietet ein weiteres Beispiel für eine „Low-Tech“-Komplementärwährung. Die einzelnen Benutzer brauchen weder einen Computer noch ein Telefon.*

Time Dollars

S. 312

...Ein besonderer Anreiz liegt sicher darin, dass die amerikanische Steuerbehörde alle Transaktionen in Time Dollar für steuerfrei erklärt hat.

...Ende der 90er-Jahre waren über 200 Gemeinden und Sozialdienste im Time-Dollar-System beteiligt.

Ithaca Hours

S. 315

...Im Durchschnitt enthält die Zeitung etwa 1200 Einträge, wovon etwa 200 von Unternehmen stammen. Dazu gehören der örtliche Supermarkt, alle drei Kinos der Stadt, der Bauernmarkt, Ärzte, Rechtsanwälte, Unternehmensberater und das beste Restaurant der Stadt. Die örtliche Bank führt auf Wunsch Konten in der Komplementärwährung und konnte sich damit einen treuen örtlichen Kundenstamm aufbauen.

S. 316

...Die Kinos in Ithaca z.B. akzeptieren nachmittags beim Eintritt bis zu 100 % in Ithaca Hours, denn die Kosten für das Vorführen eines Films sind Fixkosten und damit unabhängig von der Zuschauerzahl (d.h., bei genügend freien Plätzen kostet ein weiterer Zuschauer auch nicht mehr).

....Darüber hinaus werden 9,5 % der Ithaca Hours an gemeinnützige Organisationen vor Ort ausgegeben, die damit verschiedene Ausgaben für die gesamte Gemeinschaft finanzieren. Bisher profitierten 19 verschiedene Organisationen von diesen Spenden.

Curitiba: Eine andere Entwicklungsstrategie

...Curitiba ist die einzige Stadt in Brasilien, in der der Grad der Umweltverschmutzung heute niedriger ist als in den 50er Jahren; die Verbrechensrate ist ebenfalls niedriger, das Bildungsniveau liegt dagegen höher als in vergleichbaren anderen brasilianischen Städten. Als einzige Stadt in Brasilien hat Curitiba Fördermittel der Regierung abgelehnt, denn die Stadt hat Lösungen parat, die mit geringerem bürokratischem Aufwand verwirklicht werden können

S. 324

...Das Durchschnittseinkommen liegt in Curitiba etwa 3,3mal so hoch wie der Mindestlohn in Brasilien, doch das Realeinkommen liegt noch mal mindestens 30 % darüber (d.h. in etwa das fünffache des Mindestlohns). Die Differenz von 30 % ergibt sich aus dem Einkommen, das nicht aus der konventionellen Landeswährung besteht, wie z.B. die Lebensmittel aus dem Müllsammelsystem. Ein weiterer Beweis für den Erfolg des Systems ist die Tatsache, dass Curitiba über das am besten ausgebildete soziale Netz und eines der lebendigsten Kultur- und Ausbildungsprogramme des Landes verfügt.

...Zwischen 1980 und 1995 wuchs das Bruttosozialprodukt von Curitiba pro Kopf um 45 % schneller als das des Bundesstaates Parana oder Brasiliens zusammen. Das Beispiel Curitiba zeigt seit etwa drei Jahrzehnten, dass ein ganzheitlicher Ansatz, bei dem sowohl die konventionelle Landeswährung als auch eine gut konzipierte Komplementärwährung verwendet werden, Vorteile für alle bringt, darunter auch für diejenigen, die sich ausschließlich auf die herkömmliche Wirtschaftsweise konzentrieren. Eine Stadt der Dritten Welt konnte so innerhalb einer Generation zum Lebensstandard der Ersten Welt aufschließen.

Die japanische Pflegewährung

S. 325

... Als Reaktion auf das rasch wachsende Problem (Japan hat den zweithöchsten Anteil Alter Menschen an der Bevölkerung weltweit) haben die Japaner eine Art „Pflegewährung“ eingeführt. Bei diesem System werden die Stunden, die ein Freiwilliger bei der Pflege oder Unterstützung alter oder behinderter Menschen verbringt, auf einem „Zeitkonto“ verbucht. Dieses Zeitkonto wird genau wie eine Sparkonto geführt, der einzige Unterschied besteht darin, dass die Rechnungseinheiten nicht Yen sind, sondern Stunden. Mit dem Guthaben des Zeitkontos kann man die normale Krankenversicherung ergänzen.

...Das Guthaben in der Pflegewährung kann von den Freiwilligen für sich selbst oder für jemanden ihrer Wahl innerhalb und außerhalb der Familie verwendet werden, wann immer entsprechende Hilfe benötigt wird.

...Besonders erfreulich ist, dass auch die älteren Menschen diese Form der Pflege bevorzugen, da die Qualität der Leistungen höher ist als bei den in Yen bezahlten Pflegern und Pflegerinnen.

S. 326

...Die Japaner berichten zudem über einen deutlichen Anstieg der freiwilligen Leistungen, und das auch bei Helfern, die gar keine eigenen Zeitkonten eröffnen wollen. Der Grund könnte sein, dass durch dieses System alle Freiwilligen das Gefühl haben, ihre Leistungen würden mehr anerkannt. Damit wäre auch der Einwand widerlegt, dass durch die Bezahlung von Freiwilligen in Komplementärwährung diejenigen, die nicht bezahlt werden, nichts mehr machen.

S. 327

...Insgesamt betrachtet erweist sie die japanische Pflegewährung kostengünstiger und persönlicher als das im Westen übliche System. Warum nutzen wir angesichts der sich in Europa und den USA abzeichnenden Überalterung nicht die Erfahrungen, die in Japan gemacht wurden?

Komplementärwährungen im Informationszeitalter

S. 328

...Die bisher vorgestellten Zahlungssysteme für Komplementärwährungen funktionieren parallel zu einer bestehenden Landwährung. Obwohl viele Transaktionen die gleichzeitige Zahlung in beiden Währungen umfassen, erfordert ihre Durchführung zwei verschiedene Vorgänge. Meiner Ansicht nach liegt die Zukunft in der bequemen Zahlung mit beiden Währungsarten über dasselbe Medium.

Integriertes Währungsdesign: Commenweal Inc.

S. 328

Joel Hodroff, der Begründer von Commenweal Inc. in Minneapolis ..., hat, wie ich vermute, das erste System entwickelt, das offiziell Landes- und Komplementärwährungen integriert. Er genießt hohe Anerkennung in der Geschäftswelt (darunter von mehreren Bankpräsidenten und dem Geschäftsführer des größten Einkaufszentrums in den USA)....

...Das Commenweal Commonweal Herocard System wurde bewusst so gestaltet, dass es Vorteile für alle Beteiligten bietet. Unternehmen gewinnen neue Kunden und erhöhen ihren Gewinn. Gemeinnützige Organisationen ziehen mehr Freiwillige an, können bei geringen Mehrkosten ihr Geld besser einsetzen und nehmen Gebühren ein („sachgebundenes Marketing“), wenn ein Mitglied mit der Herocard einkauft. (Grundlage ist eine einfache Kundenkarte, doch das System ist so angelegt, dass es sich hervorragend mit SmartCards in dualer Währung eignet, sobald die Händler mit den entsprechenden Lesegeräten für die Karten ausgestattet sind.) Am wichtigsten ist jedoch, dass Gemeinden und Stadtbezirke auf diese Art bisher ungenutzte menschliche und andere Ressourcen zur Lösung ihrer lokalen Probleme einsetzen können.

Alle Komponenten, auch die Technik, wurden einzeln getestet und sind bereits verfügbar. Neu daran ist, dass sie zu einem gemeinsamen System zusammengefasst wurden.

Das Geheimnis ist ein duales Währungssystem, in dem eine Landeswährung und eine Komplementärwährung simultan operieren. Und so funktioniert es.

Das Konzept

S. 329

... Das Verhältnis ist 1 C\$D = 1US\$. Eine Arbeitsstunde wird mit 10 C\$D verrechnet. ...Fast alle Betriebe verfügen über Reservekapazitäten für die Hochsaison oder um einer erhöhten Nachfrage entsprechen zu können. Diese Reservekapazitäten bleiben den Großteil der Zeit ungenutzt: Kinos am Morgen oder Nachmittag selbst beliebte Restaurants am frühen Abend, Urlaubshotels außerhalb der Saison oder unter der Woche.

..Die geschäftstüchtigeren Unternehmer versuchen etwas dazuverdienen und setzen ihre Überproduktion bei Tauschgeschäften oder Sonderangeboten ab.

... In Minneapolis bietet sich den Unternehmen noch eine weitere Möglichkeit: Sie können dem Commonweal Community Programm beitreten und C\$D akzeptieren. (Ein Restaurant könnte bsw. bis zu 50 % des Rechnungsbeitrages in C\$D akzeptieren, wenn die Mahlzeit vor 19 Uhr eingenommen wurde. Oder ein Kino

könnte bei den Nachmittagsvorstellungen bis zu 90 % des Eintrittsgeldes in C\$D akzeptieren, denn die Kosten für die Filmvorführung bleiben gleich, unabhängig von der Zahl der Zuschauer).

Die C\$D werden an gemeinnützige Organisationen ausgegeben, die ihre freiwilligen Helfer damit bezahlen.

Vorteile des dualen Ansatzes

S. 331

Das System bietet Menschen, die Zeit, aber wenig Geld haben, die Möglichkeit, sich voll in die Wirtschaft zu integrieren (wie bei Time Dollar). Es stellt außerdem eine effektive Marketingstrategie dar, denn es bringt neue Kunden und verstärkt die Kundenbindung, geht aber nicht auf Kosten der Kunden, die normal in Dollar zahlen. Die ganze Gemeinschaft zieht daraus nur Vorteile, wie für jeden Beteiligten einzeln gezeigt wird:

- ... Kundenbindung und Imagegründe
- ...gemeinnützige Organisationen gehören bei diesem System zu den großen Gewinnern
- ...die beteiligten Mitglieder können zwei Lebensweisen auf einfache Art miteinander verbinden
- ...Arbeitslose und sozial Benachteiligte können Zeit in Geld verwandeln. Wirtschaftlich Benachteiligte nehmen wieder aktiv am Wirtschaftsleben teil, denn normalerweise haben gerade sie mehr Zeit als Geld. Das System bietet ihnen berufliche Chancen ... auch im gemeinnützigen Bereich. ... Außerdem ist damit keinerlei Bürokratie verbunden.
- ... auch die Allgemeinheit ... selbst wer nicht teilnimmt zieht erhebliche Vorteile. ... Ohne das Commenweal-Programm gäbe es bestimmte Maßnahmen nicht, andere müssten über Steuern finanziert werden.

... Im Jahre 1998 wurde das Commanweal-System in einem Pilotprojekt im Viertel Lyndale in Minneapolis getestet. Neben gemeinnützigen Organisationen sind auch die Mall of America (das größte Einkaufszentrum in den USA) und andere Unternehmen beteiligt, darunter die National City Bank, die das Berechnungssystem zur Verfügung stellt und die Abrechnungen in C4D erledigt.

Eine Lösung: eine Clearingstelle für Komplementärwährungen im Internet?

... Es ist jedoch allerhöchste Zeit, dass wir etwas unternehmen. Wir können nicht einfach zusehen, wie der Sinn der Gemeinschaften vernichtet wird, nur weil wir nicht wissen, welchen Einfluss Währungen bei der Gestaltung unserer Beziehungen haben können.

„Eine wahre Gemeinschaft schließt andere mit ein; ihr größter Feind ist die Exklusivität. Gruppen, die andere aufgrund von religiösen, ethnischen oder subtileren Unterschieden ausschließen, sind keine Gemeinschaften.“ So lautet eine Definition der Foundation for Community Encouragement (Stiftung zur Förderung von Gemeinschaften).

Kapitel 7 Probleme in der Praxis

Komplementärwährungen, Gesetze, Steuerbehörden und Zentralbanken

S. 338

Die Fragen nach dem Verhältnis zwischen Komplementärwährungen, der Gesetzeslage und der Steuerordnung lässt sich kurz mit dem Hinweis beantworten, dass es keine unüberwindlichen Hindernisse gibt.

Reaktionen der Zentralbanken auf Komplementärwährungen

S. 339

... Eine Zentralbank – die neuseeländische – ging zum ersten Mal den umgekehrten Weg. Sie toleriert solche Währungen nicht nur, sondern sieht in ihnen ein Mittel zum Abbau der Arbeitslosigkeit, bei dem sie gleichzeitig die Inflation der Landeswährung in den Griff behalten kann. Die Beweggründe für diese wichtige Ausnahme zeigen, warum die Zentralbanken heute meiner Meinung nach auch aus ihrer Sicht ein Interesse daran haben, richtig konzipierte Komplementärwährungen zu akzeptieren.

... Derzeit haben die meisten Zentralbanken das Phänomen der lokalen Währungen vermutlich noch gar nicht erkannt – die momentane Entwicklung wurde vom „Radar“ des offiziellen Systems noch nicht erfasst. Doch die Entdeckung ist nur eine Frage der Zeit. Wenn die strukturelle Arbeitslosigkeit durch das Informationszeitalter weiter wächst und dadurch ein erhöhter Bedarf an Komplementärwährungen entsteht und wenn durch die neue Technik schon bald die Anwendungsmöglichkeiten der Komplementärwährungen erweitert werden, können wir mit ihrer explosionsartigen Steigerung rechnen.

S. 342

... Genau so funktioniert auch die Ausgabe der Minneapolis C\$D. Ein Restaurant kann vor 19 Uhr die Bezahlung der Rechnung in der Landeswährung und der Komplementärwährung im Verhältnis 50 zu 50 akzeptieren. Dadurch geraten die Preise des Restaurants nicht unter Druck, denn es werden ausschließlich Plätze genutzt, die sonst leer bleiben. Bei entsprechender Konkurrenz kann sich ein Restaurant theoretisch nur dann eine Preiserhöhung leisten, wenn es voll ausgelastet ist. Die Tatsache, dass Unternehmen ihre Überkapazitäten selbst besser verwalten, ist unter dem theoretischen Aspekt der Inflationskontrolle ein faszinierender Aspekt der Komplementärwährungen.

... Zwischen dem Präsidenten der neuseeländischen Zentralbank und der Regierung besteht eine ungewöhnliche vertragliche Abmachung. Sie schreibt vor, dass dem Präsidenten automatisch gekündigt wird, wenn die Inflationsrate der Landeswährung höher als 2,5 % im Jahr beträgt.

S. 345

... Durch diese Vertragsklausel soll sich der Präsident der Zentralbank auf seine Hauptaufgabe konzentrieren: die Inflationskontrolle. Die neuseeländische Zentralbank entdeckte nun, dass Komplementärwährungen bei der Erreichung dieses Zieles von Nutzen sind.

... Zentralbanken, deren Hauptaufgabe in der Inflationskontrolle besteht und nicht darin, ein Dogma oder das Monopol der Notenemission aus Prinzip zu schützen, könnten wie die neuseeländische Zentralbank zu einer ähnlichen Schlussfolgerung kommen.

Warum Neuseeland Recht hat

S. 345

... Eines der Hauptprobleme liegt darin, dass Zentralbanken bei ihren Entscheidungen über die Geldmenge die wirtschaftliche Situation des ganzen Landes berücksichtigen müssen. Komplementärwährungen dagegen ermöglichen es uns, das Tauschmittel auf die lokalen Bedürfnisse abzustimmen. Daher fördern Neuseeland und Australien Komplementärwährungen in den Landesstellen, die am härtesten von der Arbeitslosigkeit betroffen sind. Aus diesem Grund bietet auch die Einführung des Euro einen zusätzlichen Anreiz zur Schaffung lokaler Währungen.

Ein Vorschlag

S. 349

Parallel zum Euro könnte man den Komplementärwährungen eine offizielle Rolle im Rahmen einer neuen europäischen Sozialpolitik für das Informationszeitalter einräumen. Diese Maßnahme würde die europäischen Regierungen praktisch nichts kosten, denn sie müssten nur die bürokratischen Hürden bei der Schaffung und Verwendung dieser Währungen beseitigen. Eine solche Politik könnte auf drei verschiedenen Ebenen umgesetzt werden: passive Tolerierung, begrenzte Förderung und erhebliche Förderung.

- 1. Passive Tolerierung: In den meisten europäischen Ländern war die passive Tolerierung im Prinzip bisher die übliche Haltung gegenüber den Komplementärwährungen. Die Fortsetzung dieser Tolerierungspolitik würde einfach bedeuten, keine neuen oder zusätzlichen bürokratischen Beschränkungen einzuführen. Aus der Sicht der Steuerbehörden wird ein Einkommen in der Landeswährung behandelt. Die Steuern müssen allerdings mit dem „gesetzlichen Zahlungsmittel“, d.h. der offiziellen Landeswährung entrichtet werden. Ähnlich wird bei der Arbeitslosenversicherung verfahren: Ein Arbeitsloser, der Geld in einer Komplementärwährung verdient, verliert seine Unterstützung, denn das Einkommen in einer Komplementärwährung wird genauso behandelt wie ein Einkommen in der Landeswährung.*
- 2. Begrenzte Förderung: Hierbei handelt es sich um ein Ausmaß an Unterstützung, das bisher die neuseeländische Regierung und zahlreiche amerikanische Bundesstaaten den Komplementärwährungen zukommen lassen (im Falle Neuseelands den „grünen Dollars“ des LETS, in den Vereinigten Staaten den Time-Dollar-Systemen)*
- 3. Erhebliche Förderung: zu einer derartigen Förderung gehört die systematische Subventionierung von Komplementärwährungssystemen, die bei geringeren Kosten bessere Ergebnisse im sozialen Bereich erzielen als Landeswährungen. Die Einrichtung von Komplementärwährungssystemen wird mit staatlichen Zuschüssen gefördert, außerdem umfasst eine solche Politik alle Maßnahmen, die bereits unter dem Punkt „Begrenzte Förderung“ genannt wurden.*

Einkommen in einer Komplementärwährung sollten wie die Time Dollar in den USA steuerfrei sein. Ein wesentlich produktiverer Anreiz wäre jedoch eine Steuererleichterung für Unternehmen, die Komplementärwährungen akzeptieren. Da die meisten Komplementärwährungssysteme bereits als gemeinnützige Organisationen anerkannt sind, müsste man Unternehmen nur noch die Möglichkeit geben, Einkommen aus Komplementärwährung als Spende an eine gemeinnützige Organisation abzurechnen. Community Way, ein Millionen Dollar schweres Projekt in Vancouver, testet momentan diese Möglichkeit. Für den Anteil in Komplementärwährungen werden SmartCards verwendet.

Es gibt noch einen weiteren Anreiz, der den öffentlichen Haushalt nicht belasten würde: Die Möglichkeit, kommunale Steuern in einer Komplementärwährung zu bezahlen. Kommunale Steuern werden für Einrichtungen vor Ort verwendet, und es gibt keinen Grund, warum kommunale Behörden mit der Komplementärwährung diese Einrichtungen nicht zu einem Teil finanzieren sollten.

S. 351

...Die Entscheidung für eine der genannten Haltungen – Toleranz, begrenzte oder erhebliche Förderung – sollte sich nach der Arbeitslosenquote der beteiligten Region richten.

Ihre eigene Komplementärwährung

S. 351

Der schwierigste Teil bei der Schaffung einer Komplementärwährung ist nicht etwa die Idee für eine neue Variante. Auch die Gründung der Währung selbst stellt kein großes Problem dar. Nein, am schwierigsten ist es, durchzusetzen, dass die Währung in ihrer Gemeinschaft akzeptiert und verwendet wird.

...Wie alle Währungen muss auch sie vertrauenswürdig sein – sonst passiert gar nichts. Für die erfolgreiche Einführung einer Komplementärwährung muss man deshalb drei Punkte beachten: den richtigen Zeitpunkt, die entsprechenden Führungsqualitäten und ein bindendes Design.

S. 356

...Ich bevorzuge bei den Komplementärwährungen ROCS, da diese Währung in sich alle besten Eigenschaften für ein robustes System vereinigt. Meines Wissens wurde die Währung allerdings bisher noch nicht getestet.

Die Währungseinheit von einer Stunde macht ROCS überall einsetzbar, außerdem ist es dadurch vor Erschütterungen der Landeswährungen geschützt. Als wechselseitiges Kreditsystem verringert sich bei ROCS das Risiko einer zu großen Geldmenge, das bei „Fiat“-Währungen stets gegeben ist. Der Unterschied zwischen ROCS und Time Dollars besteht darin, dass bei ROCS der „Kurs“ einer Stunde zwischen den Beteiligten ausgehandelt wird. Manche sind vielleicht der Ansicht, dass die Zeit jedes Menschen gleich bewertet werden sollte. Doch das ist utopisch, denn praktisch bedeutet dies, dass die Menschen, deren Dienste auf dem „normalen“ Markt deutlich mehr wert sind, wie das z.B. bei Zahnärzten oder Chirurgen der Fall ist, einfach keine Time Dollar akzeptieren. Außerdem umfasst ROCS auch einen Umlaufantrieb, wie aus dem folgenden Abschnitt hervorgeht.

Lektionen aus den 30er Jahren

S. 357

Eine besonders interessante Eigenschaft der Notwährungen in den 30er Jahren, die sich in Hunderten von Fällen als äußerst erfolgreich erwies (darunter auch in Wörgl .. s. Kap.5), ist der Umlaufantrieb in Form einer Anti-Hortungs-Gebühr. Allerdings wurde sie von den heutigen Komplementärwährungen nicht übernommen, obwohl sie einige sehr wichtige und wünschenswerte Auswirkungen hat.

Heutige Komplementärwährungen haben den Nachteil, dass sie normalerweise von den ständigen Absatzbemühungen ihrer Initiatoren abhängen. Viele Systeme scheitern aus dem einfachen Grund, dass ihre Initiatoren keine Lust mehr hatten, dieser Aufgabe ständig nachzukommen. Verwendet man jedoch einen zeitgebundenen Umlaufantrieb, ist jeder Beteiligte automatisch an einer weiteren Verbreitung interessiert.

Es sollte allerdings auch erwähnt werden, dass es berechtigte Kritik am „Schwundgeld“ der 30er Jahre mit seinem Klebesystem gab. Die Handhabung der Marken ist für alle Beteiligten unbequem. Außerdem kam es in den 30er Jahren oft vor, dass die Läden an den Tagen, bevor die Monatsmarke fällig war, geradezu eine Flut von Scheinen erhielten, weil die Besitzer nicht selbst für die Marke bezahlen wollten. Um dies zu verhindern, führte man Wochenmarken ein, doch in kleinerem Ausmaß kam es immer noch vor, dass die Leute ihre Scheine loswerden wollten.

Kapitel 8

Eine globale Referenzwährung – wie Geld nachhaltig wird

Zitat:

Es gehört zu einem guten Geschäftsmann, dass er das Unausweichliche vorwegnimmt, und mir erscheint es unausweichlich – ob es uns gefällt oder nicht -, dass wir uns auf eine Wirtschaftsordnung zu bewegen, die begrenzt und selektiv in ihrem Wachstum sein muss. Die Erde hat endliche Grenzen – ein Gedanke, mit dem sich die Amerikaner nur schwer anfreunden können.

John D. Rockefeller III

S. 359

Erneut möchte ich mit Ihnen das Spiel spielen „Sag mir, was deine Ziele sind, und dann entwerfen wir eine Währung, die dazu passt.“ In diesem Kapitel geht es um eine letzte Geldfrage: „Wie können wir den Konflikt zwischen kurzfristigen finanziellen Interessen und einer langfristigen, nachhaltigen Wirtschaftsweise lösen (s. S. 35)? Kann es beim Geld, im Geschäftsleben und in der Gesellschaft nur einen Sieger geben? Dieses Thema ist vielleicht das Wichtigste überhaupt, weil unser Überleben und das Überleben vieler anderer Arten auf dem Spiel steht. Wie der berühmte französische Geldtheoretiker Jacques Rueff einmal sagte: „Das Geld wird über das Schicksal der Menschen entscheiden.“ Müssen wir wirklich erst erleben, wie der letzte Fisch stirbt, der letzte Regenwald abgeholzt wird, bis wir begreifen, dass wir Geld nicht essen können?

Positive Wirkungen des modernen Währungssystems

S. 360

...Arnold Toynbee gelangte, nachdem er ein Leben lang die Ursachen für den Untergang von Kulturen studiert hatte, zu dem Schluss, dass der Untergang von 21 Kulturen auf nur zwei Ursachen zurückführen konnte: extreme Konzentration von Reichtum und mangelnde Flexibilität angesichts von veränderten Bedingungen. In den letzten Jahrzehnten hat unsere Kultur augenscheinlich einen Weg eingeschlagen, der die beiden Ursachen des Untergangs verbindet.

S. 370

...Die Weltbevölkerung blieb fast die gesamte Zeit der Menschheitsgeschichte unverändert bei 400 Millionen . . . Die erste Milliarde war in der ersten Hälfte des 19. Jhdt. erreicht. Von da an steigt die Kurve steil an. 1925 war die zweite Milliarde erreicht, 1962 die dritte, 1975 die vierte, 1986 die fünfte und 1999 die sechste. . . Die meisten Experten sagen voraus, dass sich die Bevölkerungszahl nur noch einmal verdoppelt. Die siebte Milliarde dürften wir im Jahre 2009 erreicht haben, die achte im Jahr 2019. Irgendwann um die Mitte des 21. Jhdt. wird sich die Weltbevölkerung vermutlich bei zehn bis zwölf Milliarden stabilisieren.

S. 364

Warum sollten wir unser Währungssystem ändern, wenn wir Nachhaltigkeit wollen? Führt kein direkterer Weg zu diesem Ziel? Es gibt nur drei Möglichkeiten, wie man Menschen und Institutionen zu einer nicht spontanen Verhaltensänderung bewegen kann:

- 1. Erziehung und Überzeugung*
- 2. Vorschriften*
- 3. und finanzielle Anreize*

Im Laufe der letzten Jahrzehnte wurden mit wachsendem Umweltbewusstsein der Menschen fast ausschließlich die ersten beiden Möglichkeiten praktiziert. Die Geschichte lehrt jedoch, dass bei einem Konflikt zwischen finanziellen Interessen und Vorschriften letzten Endes fast immer die finanziellen Interessen gewinnen.

Währungssysteme, Zeitbegriffe und Nachhaltigkeit

S. 368

...Zinsen schaffen eine eingebaute Neigung, die Zukunft zu ignorieren, sie erzeugen ein ähnliches Bild der Welt und je höher die Zinsen sind, desto ausgeprägter die Tendenz.

Der Zusammenhang mit den Zinsen

S. 372

...Wenn der Manager eines Unternehmens versucht sein sollte, in sozialer oder ökologischer Hinsicht langfristig zu denken, dann würde er entweder von seiner Unternehmensleitung abgesetzt oder – falls nötig – von einer neuen Leitung, nachdem „Ausschlachter“ das Unternehmen übernommen hätten. „Eine spezielle Sorte von Investoren, die Unternehmensausschlachter, haben sich darauf spezialisiert, etablierte Unternehmen zu kapern und auszuplündern. ... Der Ausschlachter registriert, dass ein börsennotiertes Unternehmen einen höheren „Schrott-Wert“ hat, als dem gegenwärtigen Marktpreis der Aktien entspricht. ... Nach der Übernahme ändern sie ihre Politik und jagen auf einmal dem schnellen Geld hinterher, ironischerweise brauchen sie es oft hauptsächlich dafür, um die immensen Kredite zu bedienen, die zur Finanzierung der Übernahme aufgenommen werden mussten.

... Zusammenfassend können wir sagen: In dem bestehenden Währungssystem ist langfristiges Denken nicht nur weniger profitabel, es wird sogar schwer bestraft. Aber wir können ein Währungssystem skizzieren, das die Kapitalkosten dadurch dramatisch reduzieren würde, dass es gleichzeitig die Zinsen und die Eigenkapitalkosten senkt.

Ökonomie und Ökologie: die Sicht der Wirtschaft

S. 386

Ein Sonderbericht des Global Business Network zum Thema Nachhaltigkeit endete mit dem Fazit: „Wirtschaft und Umwelt können nicht mehr länger getrennt betrachtet werden. Das globale Ökosystem und das globale sozioökonomische System sind miteinander verschränkt – das Schicksal des einen ist an das Schicksal des anderen gekoppelt. Wenn die konventionelle Industrialisierung weitergeht, besteht die Gefahr, dass sie das Ökosystem vernichtet; wenn das Ökosystem zusammenbricht, zieht dies den Kollaps der Wirtschaft nach sich.

Das industrielle System ist durch schwerwiegende Umweltprobleme hochgradig verletzlich. Multinationale Unternehmen sind wie hochgezüchtete Rennwagen dafür

ausgelegt, immer neue Bestmarken zu erreichen. Sie gehen davon aus, dass die Rennstrecke in perfektem Zustand ist und keinerlei Hindernisse lauern. Industrieanlagen, Gebäude, Fabriken, die Energieversorgung – all dies ist für ganz bestimmte klimatische Rahmenbedingungen mit einer geringen Toleranz konzipiert: Schutz vor Wind bis zu einer bestimmten Windstärke, Schutz vor Erdbeben mittlerer Stärke, stetiger Fluss der Ressourcen. Aber aus Eiskernbohrungen in der Arktis und ähnlichen Untersuchungen wissen wir, dass die Natur sehr viel heftigere Wetterphänomene produzieren kann, als wir es von den relativ geringen Klimaschwankungen der jüngeren Vergangenheit gewohnt sind. Eine möglichst globale ökologische Katastrophe und die damit verbundenen Zerstörungen könnten deshalb die gesamte ökonomische Basis unserer Industriegesellschaft erschüttern.

Folgerungen

S. 387

Es mag zunächst seltsam klingen, dass Unternehmen die Funktion übertragen werden soll, eine Währung als öffentliches Gut zu schaffen.

Laotse fürs 21. Jahrhundert

S. 402

...Im Taoteking wird auf die Bedeutung verwiesen, ein Leben in Ausgeglichenheit zu führen, das Weibliche und Männliche zu schätzen, also auf die Gleichstellung von Mann und Frau. Das Taoteking betont die Intuition und die Beziehung zur Natur.

Laotse war ein Zeitgenosse von Konfuzius, der zu der Zeit ein ernster junger Lehrer war. Konfuzius lehrte – vereinfacht ausgedrückt -, dass Männer zuerst ihr Verlangen unter Kontrolle bringen müssten, dann ihre Frauen und danach ihre Kinder.

Konfuzius formalisierte die patriarchalische Familienstruktur und das System der sozialen Kontrolle in China, betonte den Wert der Hierarchie, der Vernunft und der Beschäftigung mit den Klassikern.

Meiner Ansicht nach sollten wir mehr von Laotse als von Konfuzius lernen, zumindest in der Übergangsphase, in der wir uns momentan befinden.

Abb. 31: Darsellung der Yin-Yang-Zusammenhänge

Yang-Zusammenhang	Yin-Zusammenhang
Transzendentaler Gott	Immanente Göttlichkeit
Streben nach Sicherheit	Fähigkeit zur Ambivalenz
Zentrale Autorität	Gegenseitiges Vertrauen
Hierarchie	Gleichberechtigung
Wettbewerb	Zusammenarbeit
Rational, analytisch	Intuitiv, einfühlsam
Logisch, mental, linear	Paradox, körperlich-emotional, nicht linear
Ursache und Wirkung	Synchronizität
Ein Teil erklärt das Ganze (Reduktionismus)	Das Ganze erklärt die Teile (Holismus)
Je größer, desto besser	Je kleiner, desto besser
Dominanz der Technik	Dominanz der zwischenmenschlichen Fähigkeiten

S. 404

...In modernen Gesellschaften wird normalerweise nur eine Polarität akzeptiert: der Yang-Zusammenhang. Dieser Yang-Zusammenhang findet sich über ein patriarchalisches Kontrollsystem in allen Aspekten des Lebens: bei den Kirchen, der Wissenschaft, beim Militär, in der Politik und in ganz alltäglichen Witzen. Vor allem unser Währungssystem ist förmlich durchtränkt von diesen Yang-Werten. Zudem ist es eines der Hauptinstrumente, mit dem die „reale Welt“ dieser Sichtweise angepasst wurde.

Hier soll allerdings nicht die Gültigkeit dieses Yang-Zusammenhangs in Frage gestellt werden, sondern nur sein Anspruch auf Allgemeingültigkeit.

Ich möchte vorschlagen, beide Sichtweisen gleichermaßen zu berücksichtigen. Schließlich ist das Prinzip der Nachhaltigkeit ein Yin-Zusammenhang, der Wohlstand dagegen ist mit Yang verbunden. Daher bietet uns die taoistische Sichtweise – die immer die Ausgeglichenheit der beiden Prinzipien umfasst – einen nützlichen Orientierungsrahmen. Sie verdeutlicht sogar wichtige wirtschaftliche Unterschiede zwischen verschiedenen Kapitalformen:

- *Yang: Geldkapital, Sachkapital*
- *Yin: soziales Kapital, natürliches Kapital*

S. 410

...Fassen wir noch einmal zusammen: Die integrierte Wirtschaft hat einen integrierten Reichtum zum Ziel. Ich definiere Reichtum daher nicht als Ansammlung von Geld. Der integrierte Reichtum entwickelt sich nur, wenn alle vier Kapitalformen – natürliches und soziales Kapital, Geld- und Sachkapital – miteinander im Gleichgewicht sind. Durch die Verwechslung von Reichtum mit Geldkapital erliegen wir der Annahme, dass wir unser soziales und natürliches Kapital unbegrenzt ausbeuten können. Doch bei einem erschöpften natürlichen und sozialen Kapital hat auch das Geldkapital keine Bedeutung mehr: Im sozialen Chaos oder nach einem ökologischen Kollaps ist ein dickes Bankkonto bedeutungslos und verliert sehr rasch seinen Wert.

Der Wertewandel

...Paul Ray führte die umfangreichsten aktuellen Umfragen zum Wertewandel in den letzten 20 Jahren durch. Diese Umfragen umfassten Stichproben bei 100.000 Amerikanern und genauere Untersuchungen bei über 500 Zielgruppen. ...Ray fand heraus, dass in den USA heute drei Subkulturen nebeneinander existieren. Jede ist eine Welt für sich und hat eine andere Weltsicht. Es handelt sich um die sog. „Traditionalisten“, die „Modernisten“ und die „Kulturell Kreativen“.

Die „Traditionalisten“ sind religiöse Konservative und orientieren sich an traditionellen Werten. Sie machen etwa 29 % der Bevölkerung aus, wobei ihre Bedeutung seit dem Zweiten Weltkrieg zurückgeht. ..

Die „Modernisten“ sind die gesellschaftlich dominierende Gruppe und verkörpern den offiziellen „westlichen Lebensstil“. Allerdings stellen sie nicht mehr die Mehrheit der Bevölkerung wie in den 50er Jahren, sondern ihr Anteil sank auf 47 %. Ihre Weltsicht prägt das Industriezeitalter. Selbst bei allmählich sinkenden Zahlen dominiert ihre modernistische Weltsicht weiterhin die Massenmedien.

...Als „modern“ (synonym mit „hochentwickelt“, „fortschrittlich“...) gelten somit Werte, Technologien und Vorstellungen, die im Gegensatz zu den „rückständigen“, „unterentwickelten“ Gesellschaften stehen.

Die Modernisten halten jedoch unerschütterlich an einem der wichtigsten Prinzipien des früheren, vom Glauben geprägten Weltbilds fest: dem biblischen Geheiß, dass der Mensch sich die Erde untertan mache.

S. 413

Die „kulturell Kreativen“ stellen die einzige Gruppe, deren Anteil an der Bevölkerung in den letzten Jahrzehnten zunahm. Vor 20 Jahren waren sie statistisch gar nicht erfasst, doch heute machen sie etwa 24 Prozent der Bevölkerung aus. Das ist ein historisch ungewöhnlich rascher Wertewandel in nicht einmal einer Generation.

...So wie die Sichtweise der ersten Modernisten als Reaktion auf eine in ihren Augen zu Vereinfachungen und Exzessen neigende Weltsicht des Spätmittelalters entstand, bildete sich die Subkultur der kulturell Kreativen als Reaktion auf die Blindheit und Übertreibungen der modernistischen Tradition.

Auf der persönlichen Ebene besteht ihr Hauptanliegen in der Selbstverwirklichung; d.h. ihnen liegt mehr an inneren Werten als an äußerem sozialen Prestige.

Auf der kollektiven Ebene gilt die Sorge der kulturell Kreativen dem Zerfall des Gemeinsinns und der Umwelt. ... Falls Sie nun neugierig geworden sind – ob sie selbst zu den kulturell Kreativen gehören, können Sie den Persönlichkeitstest in Anhang C ausfüllen.

Die Zahl der kulturell Kreativen, die binnen einer Generation scheinbar aus dem Nichts aufgetaucht sind, mag viele überraschen. Ich war jedenfalls erstaunt. Selbst Menschen, die zu dieser Subkultur gehören, betrachten sich selbst als isolierte Ausnahmen. Dieser Eindruck von Isolation entsteht aus zwei Gründen:

1. Es gibt keine Organisation, mit der man sie in Verbindung bringen kann
2. Sie werden von den Medien nicht beachtet

S. 414

Einer der Hauptgründe für diese relative Unsichtbarkeit liegt darin, dass die kulturell Kreativen keine politische Partei hervorgebracht haben, keine religiöse Massenbewegung und nicht einmal einen unabhängigen Markt für Publikationen. ... Daher gibt es keinen Ort und keine Gruppe, wo sie sich treffen können und man sie zählen könnte.

Noch wichtiger ist, dass sich die Massenmedien, der Spiegel unserer Gesellschaft, immer noch ausschließlich mit der modernistischen Kultur befasst und praktisch nur diesen Standpunkt wiedergeben.

Ein Währungssystem für den nachhaltigen Wohlstand

S. 418

..Solange die Annahme zutrifft, dass wir in einer Welt leben, in der sich die Ereignisse sowohl vorhersehen als auch kontrollieren lassen (beide sind wichtige Yang-Positionen), war es auch sinnvoll, Informationen zu zentralisieren und Entscheidungen den „Experten“ zu überlassen. Die schlüssigste Managementstruktur ist unter solchen Bedingungen die traditionelle Hierarchie, die in Kommando- und Kontrollebenen organisiert und heute fast überall anzutreffen ist. Da es jedoch in immer mehr Bereichen zu Zusammenbrüchen und Krisen kommt (z.B. im Weltwährungssystem, in der Politik, im Bildungswesen, im Umweltschutz, auf dem Arbeitsmarkt usw.), ist es an der Zeit, die alten organisatorischen Strukturen noch einmal zu überdenken, denn der Übergang zur Informationswirtschaft könnte sich sonst zu einem „Zeitalter der Verunsicherung“ entwickeln. Unter solchen Bedingungen würde ein Festhalten an den alten, expertengelenkten, hierarchischen Kommando- und Kontrollstrukturen vermutlich die Innovationen verhindern, die dringend gebraucht werden.

Tony Judge, der von Alvin Toffler als „einer unserer brilliantesten Informationstheoretiker“ bezeichnet wurde, ist der Meinung, dass die

Organisationsformen der Zukunft Netzwerke sein werden, die „von niemanden koordiniert werden; die Beteiligten koordinieren sich selbst“.

Das Währungssystem im Jahr 2020: ein Vierganggetriebe

S. 424

Stellen wir uns noch einmal vor, wir lebten im Jahr 2020. Fast alle Unternehmen und viele Einzelpersonen verwenden routinemäßig Währungen auf verschiedenen Ebenen. Gegen eine geringe Gebühr kann man im Internet Währung ganz einfach in eine andere umtauschen. Wie bei den Bonusmeilen für Vielflieger heute, sind kombinierte Zahlungen üblich (Sie können ein Flugticket in der Landeswährung kaufen und für eine bessere Klasse mit Bonusmeilen bezahlen). Die vier Ebenen im Jahr 2020 würden sich folgendermaßen zusammensetzen:

- 1. eine globale Referenzwährung*
- 2. drei grundlegende multinationale Währungen*
- 3. einige Landeswährungen und*
- 4. lokale Komplementärwährungen*

Epilog und Auftakt

S. 436

...Eine Übergangsphase steht uns in jedem Fall bevor. Meiner Meinung nach gehen wir am besten damit um, indem wir die menschliche Kreativität auf allen Ebenen bewusst dezentralisieren und fördern. Die drei Entwicklungen zum nachhaltigen Wohlstand ermöglichen diese Strategie. Bedenken Sie, dass wir diese Entscheidung für unsere Kinder treffen, unsere Enkel und auf für einen großen Teil der Biosphäre.

Anhang B

Wie man seine eigene Komplementärwährung schafft

Zehn Schritte zur Gründung Ihres eigenen Komplementärwährungssystems

S. 441

- 1. Bilden Sie einen Ausschuss aus Initiatoren. ... Wichtiger als die Zahl der Mitglieder ist ihr Engagement. Hauptaufgabe des Ausschusses ist es, durch erste Vorbereitungen die „Sache zum Laufen zu bringen“. So sollten Sie z.B. den Zweck und das Ausmaß Ihres Projektes festlegen. Geht es um den Abbau von Arbeitslosigkeit, um Altenpflege, die Förderung der Gemeinschaft oder um eine Kombination des bisher Genannten? In welcher Weise sollen die Unternehmen vor Ort beteiligt werden?*
- 2. Befassen Sie sich mit den Vor- und Nachteilen der verschiedenen Systeme, die sich für Ihr Projekt eignen. ... Gründen Sie eine Gruppe, die sich über die Komplementärwährung informiert und ihre Möglichkeiten diskutiert. Setzen Sie sich mit anderen Gruppen in Ihrem Umfeld oder im Internet in Verbindung, die bereits erfolgreich eine Komplementärwährung ins Leben gerufen haben. Die Websites www.futuremoney.de und www.transaktion.net/money helfen Ihnen in dieser Hinsicht weiter. ..*
- 3. S. 442 ... Die schwierigste Aufgabe des Gründungsausschusses besteht in den Gesprächen, die sie mit potentiellen Mitgliedern des leitenden Gremiums*

führen müssen. Dieses Gremium soll das Komplementärwährungsprojekt auf den Weg bringen. Es umfasst normalerweise Vertreter aller wichtigen Sparten Ihres Projekts. Je nach Zweck und Größe Ihres Vorhabens zählen dazu sozial engagierte Mitbürger, lokale Unternehmer, möglichst jemand von der IHK, Vertreter der Kirchengemeinde, Vertreter jüngerer und älterer Mitbürger, Mitglieder der Gemeinde- oder Stadtverwaltung, gemeinnützige Organisationen, die sich mit den Problemen befassen, gegen die Sie angehen wollen, usw. Zu viele Leute sind besser als zu wenige...

- 4. Das leitende Gremium wird die Größe des Projekts bestimmen. ...*
- 5. Treffen Sie eine erste Auswahl für das Komplementärwährungssystem, das Sie schaffen wollen. ...*
- 6. Wenn Ihre lokale Währung für ein breites Publikum geeignet sein soll, sollte das leitende Gremium auch Angehörige der wichtigsten Unternehmen vor Ort umfassen. Beteiligen sie die renommiertesten ortsansässigen Unternehmen: das beste Restaurant der Stadt, die größte Videothek, die Kinos usw. Wenn sich das beste Restaurant erst einmal zur Teilnahme entschlossen hat, lassen sich andere viel leichter überzeugen. In der umgekehrten Richtung funktioniert das leider nicht.*
- 7. Wenn möglich, verfolgen Sie die Taktik „Gleich und Gleich gesellt sich gern“, d.h., ein Unternehmer sollte andere Unternehmer anwerben ...usw.*
- 8. Informieren, informieren, informieren. Bei der Schaffung einer Komplementärwährung wird die meiste Zeit von der Aufklärung der Teilnehmer über das Wie und Warum des neuen Systems beansprucht. Einzelgespräche, Gruppendiskussionen, Workshops und offizielle Präsentationen vermitteln, wie das System funktioniert. ...*
- 9. Beginnen Sie mit einem kleinen Low-Tech-Projekt, das nur wenige Kosten verursacht. Wachsen Sie langsam, aber sicher. ...*
- 10. Wir sollten voneinander lernen, wie man nachhaltigen Wohlstand in seinem Leben und seiner Umgebung schaffen kann.*